

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

17. Jahrgang — 12/88

Themenheft 35 Jahre Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände





Colani
COLANI DESIGN
GERMANY

Für Ihr
besseres
Image

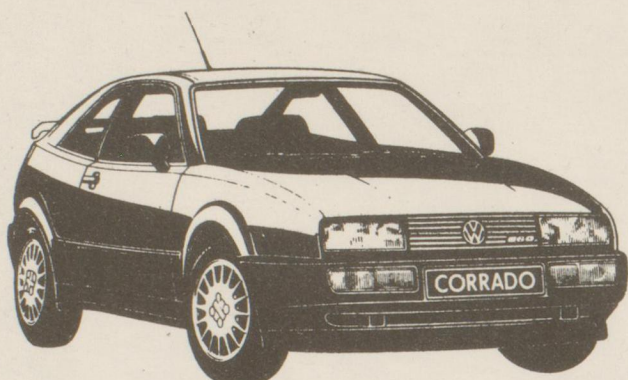


Augenoptik

Dr. phil.

Spanuth

Inh. W. Karwoth
Augenoptikermeister
Martin-Luther-Str. 4
Telefon 2 23 23



„Rasse, Klasse
... Corrado“

*Der erste Sportwagen von VW
erwartet Sie jetzt bei
uns im heißen Design
auf heißen Reifen.*

*Kommen Sie jetzt zum Corrado.
Und Sie erleben Rasse —
als sportliche
Extra-Klasse*



**Autohaus
Wilhelmstraße**

Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen

—Ihr V.A.G Partner in Hamm · ☎ (0 23 81) 4 49 51—



Gesundes Wachstum für Ihr Geld.

BfG:Wachstumsobligation.

Wenn Sie heute eine BfG:Wachstumsobligation kaufen, wissen Sie genau, daß Sie in 6 Jahren 5.000 Mark in Händen halten. Dabei zahlen Sie heute viel weniger. Denn was an den 5.000 Mark fehlt, kommt im Laufe der Zeit als Zins und Zinseszins dazu. Sie können aber auch schon nach Ablauf von 2 bzw. 4 Jahren über Ihr Geld ohne Zinsverlust verfügen.

BfG:



BfG:Hamm

4700 Hamm 1, Südstraße 29
Telefon (0 23 81) 16 09-0

Themenheft
35 Jahre Arbeitsgemeinschaft
Hammer Frauenverbände

	Seite
35 Jahre Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände	3
Oberstadtdirektor Jochen Stemplewski nimmt Arbeit auf	6
Freilichtbühne zieht Spiel-As	14
Kunst aus Israel	15
Jugendbox	17
Gesellschafterversammlung gab Startschuß für HAMTEC	
VHS und Sozialamt erarbeiten ZWAR-Projekt	20

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig, Christian Strasen

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 17-28 70 u. 17 28 74

Titelfoto:

Lutz Rettig, Stunikenhaus im Vorweihnachtsmuck

Fotos:

Städt. Gustav-Lübcke-Museum, Städt. Presse- und Werbeamt, Eickmann, Rettig

Produktion:

Druckservie Schölermann
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

35 Jahre Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände

Erfahrungen — Erfolge — Erwartungen

Vor 35 Jahren, genau am 17. Dezember 1953, wurde in Hamm die Arbeitsgemeinschaft der Hammer Frauenverbände gegründet. Dieser Verband, dem heute 25 Mitgliedsverbände angeschlossen sind, zählt zu einem der größten dieser Art in der Bundesrepublik. Es wundert daher nicht, daß mit den beiden Vorsitzenden, Frau Anneliese Hellbeck und Frau Wilma Johnen, die Arbeitsgemeinschaft der Hammer Frauenverbände Anfang November d.J. vom Frauenrat Nordrhein-Westfalen eingeladen war, vor den Vertretern von mehr als 60 Frauenverbänden und Frauengruppen während einer mehrtägigen Tagung „Bedeutung der Frauenverbände und der Verbandsarbeit“ mit dem Schwerpunktthema „Verhältnis zwischen den Verbänden und den Gleichstellungsstellen“ unter Leitung der Vorsitzenden des Frauenrates NW, Marianne Reinartz in Königswinter über ihre „Erfahrungen — Erfolge — Erwartungen“ in „35 Jahren AG Hammer Frauenverbände“ zu referieren. Angesichts der Bedeutung und des Stellenwerts, den die Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände seit mehr als drei Jahrzehnten in unserer Stadt einnimmt, gibt Hammagazin auf den nächsten Seiten dieses Referat ungekürzt wieder. Hierbei geht die Redaktion davon aus, daß dieser Beitrag nicht nur das Interesse bei ihren Leserinnen finden wird. Für die zur Verfügungstellung des Referates von dieser Stelle aus noch einmal ein herzlicher Dank an die Autorinnen, Frau Anneliese Hellbeck, Vorsitzende, und Frau Wilma John, stellv. Vorsitzende, der Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände.

„Sehr geehrte Frau Reinhart, meine Damen und Herren!

Sie geben uns heute die Möglichkeit, im Rahmen dieser Tagung über 35 Jahre Arbeit von und mit Frauen, aber auch für Frauen in unserer Stadt, vielleicht auch darüber hinaus, zu sprechen.

Ich muß noch etwas weiter ausholen, denn eine Arbeitsgemeinschaft der Frauenvereine hat es in Hamm schon vor 1933 gegeben. Einer Zeitungsnotiz vom 4. November 1931 haben wir entnommen, daß sich die Hammer Frauenvereine zur „Winternothilfe“ zusammen geschlossen haben, um Notleidenden, insbeson-

dere Kindern mit Kleidung und Speisung zu helfen. Die Tätigkeit dieser Vereinigung endete 1933. Einige Frauen wollten bereits 1946 wieder neu beginnen, sie trafen sich, um gemeinsam interessierende und wichtige Probleme zu besprechen. Vorrangig waren der Wohnungsbau, gesunde Ernährung, Hilfe für Jugendliche und kulturelle Belange. Da aber alle Frauen damals noch mit eigenen Problemen zu tun hatten — Männer waren gefallen oder in der Gefangenschaft, die Häuser waren zerborstet usw. —, dazu mußten sich die Verbände erst wieder neu aufbauen —, blieb es bei dem losen Miteinander.



Die beiden Autorinnen des Referates: Anneliese Hellbeck (links), Vorsitzende, und Wilma John, stellv. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände.

Die Ausstellung „Welt der Frau“ in den Zentralhallen gab 1953 den Anstoß zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände“. Mitbegründerinnen waren Vorsitzende aus Wohlfahrtsverbänden, kirchlichen und kulturellen Gruppen. Bei der Zusammenkunft am 17. Dezember 1953 wählten sie Liese-Lotte Bruhn, 1. Vorsitzende der Gruppe „Frau und Kultur“ in Hamm, zu ihrer Vorsitzenden. — Die Arbeit konnte offiziell beginnen.

Erfahrungen:

Welcher Art waren die Anliegen in den Anfangsjahren?

Es waren Aufgaben, die sich nach dem Kriege in jeder Stadt stellten, die wir aber auf die Probleme und Situation unserer Stadt zunächst ausrichteten. Hier einige Beispiele:

Hilfe bei der Organisation des Müttergenesungswerkes, Hilfe für Schüler aus den besetzten Ostgebieten, Antrag an die Stadt zur Öffnung der Schulhöfe als Spielplätze, Telefonbeihilfe für die älteren Mitbürger gefordert, Antrag an die Stadt um mehr Pflegestellen für die Sozialwaisen, Gespräche mit Frauen am Arbeitsplatz geführt, bessere Bedingungen bei den Arbeitgebern gefordert.

In den folgenden Jahren schlossen sich immer mehr Verbände der Arbeitsgemeinschaft an. Die Erkenntnis war gewachsen, daß Frauen miteinander mehr bewirken können.

Unter dem Vorsitz von Doris Altewischer wurde 1966 eine Satzung erarbeitet, um die Aufgaben und Ziele klar zu formulieren.

In dieser Satzung heißt es unter anderem:

1. Die Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände ist ein Zusammenschluß von Frauenverbänden und -gruppen im Raume Hamm. Die Arbeitsgemeinschaft hat nur korporative Mitglieder. Mitglied kann jeder Frauenverband werden, der seine Mitgliedschaft schriftlich beantragt. Auch selbst-

Mönninghoff

HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
4700 Hamm 1



(02381) 51030
und 51077



TÜREN · PANEEL · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN

über 1000
weitere Artikel

Unser Treffpunkt

Kurhaus
Bad Hamm

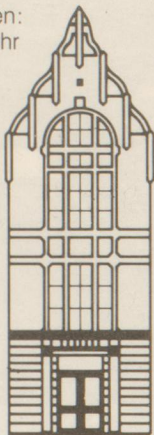
Wir empfehlen uns
für Ihre
Weihnachtsfeier

Ab
11. November
tägl. Spezialität
Gänsebraten

Öffnungszeiten:
9.00 - 1.00 Uhr

Montags
Ruhtag

(Sonder-
veranstal-
tungen
werden
durch-
geführt)



Telefon
(0 23 81)
88 00 31

Ostenallee 87
4700 Hamm

ständige Frauengruppen ge-
mischter Organisationen, welche
als solche in ihrem Verband, Ver-
ein oder ihrer Partei satzungsmä-
ßig verankert sind und eigene
Aufgaben haben, können Mitglied
werden.

2. Aufgabe der Arbeitsgemein-
schaft ist es:

- ein gegenseitiges Kennenler-
nen der Arbeit der verschiedenen
Frauenverbände und -gruppen
und ihrer Vorsitzenden,
- die Unterrichtung über beson-
dere, alle Frauen interessierende
Fragen und Probleme sicherzu-
stellen,
- für die Koordinierung gemein-
samer Anliegen und ihre Vertre-
tung und Durchsetzung nach
außen zu sorgen,
- die Eigenständigkeit des ein-
zelnen Verbandes wird grund-
sätzlich gewahrt. Aktionen, die im
Namen der Arbeitsgemeinschaft
durchgeführt werden, bedürfen
der Zustimmung der angeschlos-
senen Verbände.

Diese Satzung hat die Arbeits-
gemeinschaft weit ausgelegt und
mit Leben erfüllt. Inzwischen sind
es 25 Verbände und Gruppen,
hinter denen etwa 20000 Frauen
stehen; mit der anliegenden Mit-
gliederliste stellen wir sie vor. —
Aus dieser Liste ist zu erkennen,
daß die Arbeitsgemeinschaft

überparteilich und überkonfessionell ist. Wir haben uns seit 35 Jahren bemüht, das Interesse der Frauen in unserer Stadt an allen Vorgängen des öffentlichen Lebens zu wecken, Kenntnisse über die vielfachen politischen, wirtschaftlichen, technischen und sozialen Probleme zu vermitteln. Wir haben versucht, auf allen Gebieten der Politik, der Kultur und des Rechts Einfluß zu nehmen; es ist sicher nicht immer gelungen.

Neue Aufgaben kamen auf uns zu, als durch die Gebietsreform 1975 die Stadt Hamm Großstadt wurde. Die Integration aller Verbände aus den neuen Stadtgebieten war das vordringlichste Anliegen. Es war nicht immer einfach, aber es ist uns gelungen. Der Vorstand wurde neu gewählt. (Dazu muß ich eine Anmerkung machen, er ist heute noch im Amt, als im 13. Jahr.)

Erfolge:

Bei der Ausstellung „Treffpunkt Hamm 1976“, traten alle Mitgliedsverbände mit einem gemeinsamen Stand an die Öffentlichkeit. Wir waren uns alle nähergekommen, tolerierten uns und gaben uns gegenseitig Hilfestellung. Die Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung wurde intensiver. Nach Informationen bei Behörden und Institutionen wurden Anträge gestellt zur Behebung von Mißständen und Vorschläge zu verschiedenen Problemerkissen gemacht. Zu den Lösungen setzte unsere Arbeitsgemeinschaft entscheidende Impulse.

Am 5. März 1979 feierten wir das 25jährige Jubiläum der A.G.

Wir stellten es unter das Motto: „25 Jahre im Dienste unserer Stadt“. Es war gemünzt auf die ehrenamtliche Tätigkeit der Frauen in den angeschlossenen Verbänden. Es war ein Festtag für unsere Arbeitsgemeinschaft. Alle geladenen Gäste — etwa 300 — waren gekommen. Wir konnten den Oberbürgermeister, den Oberstadtdirektor, Mitglieder von Rat und Verwaltung, Vertreter der Kirchen, Schulen, Musikschule, Volkshochschule, Sparkassen, Stadtbücherei, Vorsitzende der Wohlfahrtsverbände und sozialen Einrichtungen, der Parteien usw. begrüßen. Wir haben wirklich ein 25jähriges Miteinander für unsere Stadt gefeiert.

In der Festsrede des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Rinsche heißt es unter anderem: „25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände, das ist ein beachtenswertes und denkwürdiges Jubiläum in unserer Stadtgeschichte. Die A.G. hat die vergangenen Jahre unserer 750jährigen Stadt maßgeblich mitgestaltet und mit pulsierendem Leben erfüllt. Mit einer Vielzahl von Impulsen und Initiativen haben die Frauen in den Verbänden zum sozialen und kulturellen Fortschritt beigetragen. Beachtliche Bauwerke und kommunale Dienstleistungseinrichtungen sind in den Tagungen der A.G. Hammer Frauenverbände angeregt und ideell gefördert worden. Die Tatsache, daß Hamm den Ehrentitel Stadt der Schulen trägt, darf in diesem Zusammenhang ebenso erwähnt werden wie die kommunale Leistungsbilanz, die mit Worten wie Musikschule, Stadtbücherei, Jugendzentrum,

Kindertagesstätte Sylverberg und Frauenhaus nur ausschnittsweise zum Ausdruck gebracht werden kann. In den 25 Jahren stiller, aber vielfältiger und erfolgreicher Tätigkeit hat sich das Bild der Frau in der Öffentlichkeit gewandelt.“ (Soweit der Oberbürgermeister.) Über das Jubiläum wurde von der Stadt eine Dokumentation gefertigt, die in der Schriftenreihe der Stadt Hamm erscheint.

Inzwischen sind wieder 10 Jahre vergangen!

Es hat sich viel geändert in diesem Jahrzehnt, viel was die Frauen betrifft. Die Vorstellung der Frauen von ihrer eigenen Rolle



Pape-Eicker/Schmidt

Bismarckstraße 22

4700 Hamm 1

Tel. (0 23 81) 2 37 71

Canon
Fotokopierer

Göpel
BUROTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B 1 · 4760 Werl

Zu Weihnachten eine neue Brille!



Im Dezember **mittwoch**
nachmittags geöffnet!

Unsere große Auswahl
exklusiver Modelle und
unsere gute Beratung
helfen Ihnen, die richtige
Brille zu finden.



Neufchâteaustraße 13, Herringen
direkt am Herrerger Markt, Tel. 46 22 97



wandelte sich. Wir haben versucht unsere Aktivitäten fortzusetzen und den neuen Gegebenheiten anzupassen. Bei den regelmäßigen 1/4-jährlichen Tagungen wurden die Delegierten der Verbände immer wieder mit neuen Problemen konfrontiert. Die Themen lauteten unter anderem: Jugendarbeitslosigkeit — der Kindergarten heute — das Kernkraftwerk Schmehausen — die Schwangerschafts-Beratungsstelle — öffentlicher Gesundheitsdienst heute — Sozialstationen unserer Stadt — Frauen in der Feuerwehr — Jugendgefährdung durch Video-Filme — die Justizvollzugsanstalt in Hamm. Nach einem Gedankenaustausch mit Politikerinnen aller Parteien vor der Kommunalwahl 1984 forderten wir: „Mehr Frauen in den Rat und die Wahl einer Frau zur Oberbürgermeisterin.“ Der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

Eine „Frauen-Informationsbörse“ im Rahmen der neueröffneten Landesgartenschau nutzten wir am 28. April 1984, um die Öffentlichkeit über unser Tun zu informieren. Eine Großveranstaltung „Wasser im Kreislauf unseres Lebens“ in Verbindung mit unseren Stadtwerken fand großen Anklang. Es folgten Besichtigungen der Elektrizitätswerke und der Gas-Verdichterstation der Ruhrgaswerke Essen. Die Beteiligung der Vorsitzenden an den Tagungen war sehr rege. Zu den Gästen zählten immer Ratsfrauen, in den letzten Jahren auch gelegentlich unsere Oberbürgermeisterin Sabine Zech.

1987 beteiligten wir uns an der Ausrichtung der „Hammer Frauen-Kunst- und Kulturwoche“ in Zusammenarbeit mit der VHS und der Gleichstellungsstelle in Hamm, die seit dem 1.1.1986 besteht.

Meine Damen und Herren! Ich habe versucht, 35 Jahre Arbeit in unserer Arbeitsgemeinschaft aufzuzeigen. Wir haben uns bemüht, über die vielfältigen Gegensätze und Einzelinteressen hinaus, die das Wirken und Arbeiten politischer, gesellschaftlicher, kirchlicher und sozialer Gruppierungen in unserer Gesellschaft bestimmen, das Verbindende, das Gemeinsame — den Weg miteinander zu suchen. Die Wirkungen dieser Arbeit der A.G. Hammer Frauenverbände war eine mehrfache:

1. Die Frauen unserer Stadt und ihre Verbände werden von Rat und Verwaltung ernst genommen.
2. Das Selbstbewußtsein der Frauen ist gestiegen.
3. Alles diene den Frauen selbst, der Stadt und ihren Menschen.

Welche Erwartungen stellen wir an die Zukunft?
Dazu hören sie unsere 2. Vorsitzende Wilma John

Erwartungen:

Was Frau Hellbeck in der Rückschau auf „35 Jahre Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände“ hervorgehoben hat, kann man zusammenfassend auf den Nenner bringen: In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts hat sich eine gewaltfreie Revolution vollzogen, die die Stellung der Frau betrifft.

Diese Veränderungen waren nur möglich, weil starke Frauenverbände sich solidarisch und entschlossen für Erneuerungen einsetzten. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Bedingungen stellen heute neue und andere Anforderungen an diese Gruppen. Die technischen Möglichkeiten der Verfügbarkeit von Natur und Leben zwingen uns, Position zu beziehen. Ich möchte nur einige tiefgreifende Veränderungen aufzeigen:

- die Situation älterer Menschen
- das veränderte Selbstbewußtsein der Frau
- Veränderungsprozesse im Bereich Ehe und Familie
- ein neues Verständnis von Arbeit
- technologische Entwicklungen bis hin zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie
- Probleme der Umwelt.

Ich benenne dies, um daran Erwartungen der Frauenverbände an Kommune und Staat festzumachen. Es wäre verhängnisvoll, wenn Frauenverbände ihre Ziele nicht mehr fixierten, sich darauf verlassend, daß der Staat durch die Einrichtung von Gleichstellungsstellen diese Arbeit in Zukunft nun leistet.

Frauenverbände waren und sind ein wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Wandels. Sie sind ein struktureller Bestandteil unserer Demokratie. Durch die Verbände wird Kontinuität in der Zielsetzung und Durchführung der Arbeit gewährleistet. Hier grenzen sie sich deutlich ab von den „ad hoc Gruppen“, die sich zur Bewältigung aktueller Probleme zusammenfinden. Leider erfahren solche aktuellen Aktionen mehr öffentliches Interesse, Beachtung und Unterstützung.

Frauenverbände erbringen ein hohes Maß an Leistung, werden aber in der Öffentlichkeit zu gering bewertet und von der öffentlichen Hand benachteiligt.

Frau Hellbeck machte in ihren Ausführungen deutlich, daß die Arbeitsgemeinschaft Hammer

Frauenverbände eine Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle anstrebt. Um aber Konkurrenzverhalten als unnötigen Kräfteverlust zu vermeiden, ist eine klare Aufgabenstellung für Gleichstellungsbeauftragte zu erarbeiten. Gut ausgestattete Gleichstellungsstellen im Gegensatz zu den zum 0-Tarif arbeitenden Verbänden könnten in Zukunft Probleme aufwerfen, die sich auf das Engagement von Verbänden negativ auswirken könnten, wenn nicht auch sie Rückendeckung erfahren. Frauenverbände mit Kompetenz und Sachverstand ausgerüstet, wissen sehr wohl das politische Klima einzuschätzen. Sie erwarten Anerkennung und öffentliche

Unterstützung.

- Konkret könnte das sein:
- ein Sockelbetrag für Sachkosten
 - Möglichkeit der Nutzung der technischen Einrichtungen der Stadt
 - erweiterte Möglichkeit, unsere Anliegen öffentlich zu vertreten
 - gute Zusammenarbeit bei der Aufspürung von Problemen und deren Beseitigung (hier könnte über strukturelle Einbindungen nachgedacht werden)
 - spezielle Förderung im Kulturbereich

Nur bei gemeinsamer Anstrengung wird es in Zukunft gelingen, Frauen für verbandliche Arbeit und somit für gesellschaftspolitische Aufgaben zu gewinnen.“

Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände

Mitglieder der AG Hammer Frauenverbände, Stand 1.10.1988:

Vorstand:

Anneliese Hellbeck, 1. Vorsitzende, Julienweg 17, 4700 Hamm 1
Wilma John, 2. Vorsitzende, Brehmstraße 9, 4700 Hamm 1
Maria Plettenberg, Kassenführerin, Hagedornweg 6, 4700 Hamm 1
Herta Maass, Schriftführerin, Münsterstraße 29, 4700 Hamm 1.

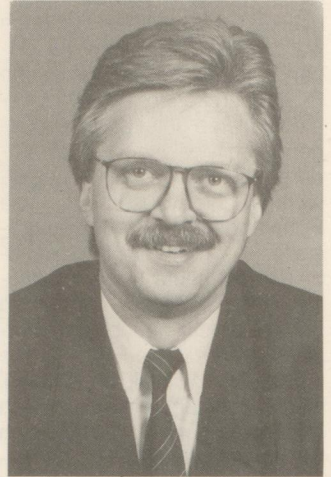
1. Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Hamm
1. Vorsitzende: Brunhilde Klaus, Steinstraße 4, 4700 Hamm 1
2. AsF Arbeitskreis sozialdemokratischer Frauen in der SPD
Vorsitzende: Edith Meyer, Mittelstraße 7, 4700 Hamm 3
3. Arbeitskreis kath. berufstätiger Frauen
Vorsitzende: Gerda Aßmuth, von-der-Marck-Straße 17, 4700 Hamm 1
4. Bund der Vertriebenen — Frauenarbeitsgemeinschaft
Vorsitzende: Paula Wiesner, Maximilianstraße 4, 4700 Hamm 1
5. Caritas Konferenzen im Caritas-Verband Hamm e. V.
Vorsitzende: Maria Wirxel, Josef-Schlichter-Allee 14, 4700 Hamm 1
6. CO-OP Frauengilde, Gruppe Hamm
Vorsitzende: Christa Weigang, Schlegelstraße 15, 4703 Bönen
7. CDU-Frauenunion im Kreisverband der CDU Hamm
Vorsitzende: Rosemarie Marx, Wielandstraße 124, 4700 Hamm 1
8. Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Frauengruppe im Bezirk Hamm —
Vorsitzende: Anne Böse, Zypressenstraße 22, 4700 Hamm 1
9. Deutscher Berufsverband der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen
Vorsitzende: Marlies Bracke, Ostenallee 109a, 4700 Hamm 1
10. Deutscher Gewerkschaftsbund — DGB Frauengruppe —
Delegierte: Ina Winkelmann, Nordenwall 5, 4700 Hamm 1
11. Deutscher Hausfrauen-Bund, Ortsgruppe Hamm e. V.
Vorsitzende: Elfriede Küpper, Auerhahnweg 1, 4700 Hamm 1
12. Deutscher Verband Frau und Kultur, Gruppe Hamm e. V.
Vorsitzende: Martha Lehmkuhl, Hubertusstraße 2, 4700 Hamm
13. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Hamm e. V. — Frauenarbeit —
Kreisbereitschaftsführerin: Christel Schmidt, Vorheider Weg 5, 4700 Hamm 1
14. Diakonisches Werk im Kirchenkreis Hamm e. V.
Delegierte: Inge Seidel, Josef-Wiefels-Str. 7, 4700 Hamm 1
Eise Küching, Talstraße 33, 4700 Hamm 1
15. Evangelische Frauenhilfe — Bezirksverband Hamm —
Vorsitzende: Irmgard Supplie, Hauptstraße 22, 4700 Hamm 4
Öffentlichkeitsarbeit: Hannelore Hermann, Klosterfeld 9, 4700 Hamm 1
Landfr. Beauftragte: Ursula Lenz, Böckeldamm 73, 4703 Bönen
16. F.D.P. — ILF — Initiative liberaler Frauen — Kreisverband Hamm
Vorsitzende: Veronika Salbert, Papenweg 92, 4700 Hamm 1
17. Frauenberatung Hamm e. V.
Leitungsteam Ostenwall 11, 4700 Hamm 1
18. Katholischer Deutscher Frauenbund
Vorsitzende: Hanna Schneider, Ostenwall 67, 4700 Hamm 1
19. Katholische Frauengemeinschaft — Dekanat Hamm —
Vorsitzende: Christa Glaremin, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 52, 4700 Hamm 1
20. Katholische Frauengemeinschaft — Dekanat Hamm-Nord —
Vorsitzende: Anne Ilse, Dolberger Straße 32a, 4700 Hamm 5
Landfrauen-Beauftragte: Aug. Hegemann, Dasbeck 2, 4700 Hamm 5
21. Kath. Sozialdienst Hamm, Brüderstr. 12, 4700 Hamm 1, Tel. 1 50 47
SKF — Elisabeth Feldhues/E. Hegemann-Naumann
SKM — F.A. von Hatzfeld/W. Schauer
22. Verband alleinstehender Frauen e. V. — VaF Gruppe Hamm —
Vorsitzende: Gerda Schlue, Hubertusstraße 5, 4700 Hamm 1
23. Verein katholischer Deutscher Lehrerinnen — Zweigverein Hamm —
Vorsitzende: Irmgard Mühlenbeck, von-Herder-Straße 18, 4700 Hamm 1
24. VDK — Kreisverband Hamm — Frauengruppe —
2. Vorsitzende: Liesel Schimmetat, H.-Bröker-Straße 18, 4700 Hamm 1
25. Westfälisch-Lippischer Landfrauenverein Unna-Hamm
Vorsitzende: Doris Conrady, In der Lengde 1, 4700 Hamm 1
Delegierte für Hamm: Marlene Alpmann, Klosterfeld 3, 4700 Hamm 1
Geschäftsführerin: Elma Vieseler-Thiele, Platanenallee 56, 4750 Unna

Oberstadtdirektor Jochen Stemplewski nimmt Arbeit auf

Am 1. Dezember hat der neue Oberstadtdirektor der Stadt Hamm, Herr Jochen Stemplewski, seinen Dienst bei der Stadt angetreten. Das Hammagazin hat wenige Tage vorher mit ihm das folgende Interview geführt.

Jochen Stemplewski wurde am 28. Januar 1949 in Wuppertal geboren. Nach der Schulausbildung begann er zum Wintersemester 68/69 das Studium der Rechtswissenschaften an der Ruhruniversität Bochum, das er 1974 mit dem ersten juristischen Staatsexamen abschloß. Nach Referendardienst und der zweiten juristischen Staatsprüfung trat Jochen Stemplewski als Verwaltungsrichter in den Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen ein. 1982 wechsel-

te Jochen Stemplewski aus dem richterlichen Dienst in den höheren Verwaltungsdienst beim Kommunalverband Ruhrgebiet, wo er die Leitung der Haupt-, Personal- und Rechtsabteilung übernahm. 1985 zum Kreisdirektor des Märkischen Kreises gewählt und ernannt, leitete er als zuständiger Dezernent das Rechtsamt, die Kommunalaufsicht und Gemeindeprüfung für die 15 kreisangehörigen Städte und Gemeinden, das Schulamt, das Kulturamt, das Ordnungs- und Umweltamt, das Ausländeramt, das Zivilschutzamt sowie das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt. Seit 1983 ist Jochen Stemplewski mit der Ärztin Dr. Ilse Doris Stemplewski verheiratet und seit 1986 stolzer Vater eines Jungen.



Hammagazin: Herr Stemplewski, am 1. 12. übernehmen Sie als neuer Verwaltungschef das Amt des Oberstadtdirektors der Stadt Hamm. Viele stellen sich daher mit großem Interesse die Frage, wer ist dieser Mann, welche Vorstellungen hat er von seinem Amt und was wird er in den kommenden Jahren in Hamm bewegen wollen? Zunächst vielleicht noch einmal einen Blick zurück: Herr Stemplewski, Sie waren ... und sind zur Zeit als Kreisdirektor des Märkischen Kreises mit Amtssitz in Lüdenscheid tätig. Welche neuen Aufgaben erwarten Sie zukünftig im Vergleich zu Ihren jetzigen Tätigkeiten in der Großstadt Hamm?

Stemplewski: Die kreisfreie und Großstadt Hamm bündelt all die Aufgaben, die im kreisangehörigen Raum arbeitsteilig von der Kreisverwaltung und den Verwaltungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden wahrgenommen werden. Diese Fülle von Aufgaben verlangt solide und handwerklich gute Verwaltungsarbeit.

Bedeutsam ist bei der Struktur Hamms, auch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Zentrum der Stadt, der Gesamtstadt und den Bezirken im Auge zu behalten.

Einen wichtigen Unterschied zu meinem bisherigen Tätigkeitsbereich — dem märkischen Sauerland — macht natürlich die Zugehörigkeit zur Montanregion mit besonderen Strukturproblemen und Herausforderungen aus. Ich meine: Hamm hat viele Chancen — Chancen für eine gute Zukunft! Die Chancen können aber nur realisiert und die Herausforderungen bewältigt werden, wenn alle beteiligten Kräfte zusammenwirken, wenn der notwendige Team-

geist innerhalb der Stadtverwaltung besteht, wenn die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung funktioniert und der ständige Kontakt mit der Bürgerschaft sichergestellt ist.

Hammagazin: Die allgemeine Haushaltssituation der Städte und Gemeinden, hiervon nicht ausgenommen auch die Stadt Hamm, ist gekennzeichnet von einem ständig schmaleren Finanzspielraum. Verstehen Sie sich daher eher als „Mangelverwalter“ oder sehen Sie noch genügend „Gestaltungsspielraum“ für freiwillige Maßnahmen“ außerhalb der vom Gesetzgeber vorgegebenen Pflichtaufgaben?

Stemplewski: Sie haben recht, die Finanzierbarkeit der kommunalen Aufgaben wird immer schwieriger. Einnahmeverluste und die Lasten wachsender Aufwendungen — etwa im Bereich der Sozialhilfe — für die den Gemeinden auferlegten Aufgaben haben den Handlungsspielraum eingeschränkt. Das hat sich vielerorts niederschlagen müssen in einem Rückgang der Investitionen und in der Rücknahme freiwilliger Leistungen, um finanziell überhaupt über die Runden zu kommen. Das bedeutet zum einen: Es steht die Forderung nach einer durchgreifenden Gemeindefinanzreform im Raum, welche die kommunale Finanzausstattung der Aufgabenentwicklung anpaßt.

Das alles darf aber nicht zu einem Stillstand kommunaler Selbstverwaltung führen — gerade solch eine schwierige Situation muß als Herausforderung begriffen werden, um durch aktives Handeln bestehende Spielräume auszuschöpfen.

Hammagazin: Sie sprechen

von Chancen für die Zukunft der Stadt Hamm. Wo sehen Sie solche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten?

Stemplewski: Ich meine, es gibt gute Voraussetzungen: Hamm ist eine lebendige, überschaubare, verkehrsgünstig gelegene Großstadt, eine Brücke zwischen Ruhrgebiet und Münsterland. Die Lage und die Einbindung in die Straßen-, Wasserstraßen- und Schieneninfrastruktur sind hervorragend. Als großes Mittelzentrum hat Hamm starke Anteile auch oberzentraler Funktionen, etwa im Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich, die möglicherweise wegen des großen Hinterlandes entwicklungsfähig sind. Hier gibt es die Zentralitäts- und Großstadtfunktionen, aber die Randlage mit ihrem attraktiven Umfeld hebt sich positiv von der Ballungszone ab — Hamm als Stadt im Grünen! Und ich glaube, ein ganz wichtiger Faktor ist die Bürgerschaft, sind die Menschen als bodenständige und leistungsbereite echte Westfalen!

Hammagazin: Was heißt das aber für die praktische Entwicklung der Stadt? Wo sehen Sie da vor allem Akzente?

Stemplewski: Ich will einige Punkte nennen:

Das wirtschaftliche Rückgrat der Stadt muß stabil gehalten werden, die Bedingungen für Wirtschaften und Arbeiten in Hamm müssen gesichert werden. Auch wenn die tiefgreifenden Strukturprobleme der Montanregion nicht von der Stadt gelöst werden können, so kommt es doch darauf an, vor Ort gemeinsam vorhandene Potentiale und Infrastrukturvoraussetzungen auszuschöpfen. Ich meine, die Stadt Hamm muß dezentral mit ihren besonderen Stärken wu-

chern und versuchen, soweit möglich, vor Ort auch eigene Schwächen auszugleichen. Da kommt es nicht zuletzt auf die Hilfe des örtlichen Sachverständes und das Gespräch mit der heimischen Wirtschaft an.

Hammagazin: Eine Zwischenfrage: Heißt das mehr „High-Tech“ nach Hamm?

Stemplewski: Meines Erachtens gehört zu einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung die Bestandspflege vorhandener Unternehmen und Branchen ebenso wie die Unterstützung neuer innovativer und technologieorientierter Bereiche. Es wird auch zukünftig nicht nur „High-Tech“ geben, sondern — wie Repräsentanten der örtlichen Unternehmerschaft jüngst angesprochen haben — auch „Low-Tech“, und ich füge hinzu, es muß auch traditionelle Betriebe, „No-Tech-Unternehmen“, in der Zukunft geben.

Wichtig ist aber, vorhandene Potentiale auszuschöpfen, etwa unter dem Stichwort: Güterverteilung und Verkehrszentrum Hamm oder: Energieerzeugung und rationaler Energieeinsatz. Hinzu kommt nicht zuletzt die Aufgabe der Stadt als Träger des beruflichen Schulwesens, sich um die zeitgemäße berufliche Qualifikation zu kümmern. Und in Sachen Technologieentwicklung leistet Hamm ja über das neue Gründer- und Technologiezentrum einen wichtigen Beitrag.

Hammagazin: Hamm ist eine großflächige Stadt von mehr als 220 qkm, aufgeteilt in sieben Stadtbezirke. Wie kann diese Vielfalt mit den Mitteln von Stadtplanung und Stadtentwicklung aus Ihrer Sicht bewältigt werden?

Stemplewski: Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Zentrum und den Bezirken ist

wichtig, um die ganze Spannweite von großstädtischen, mittelstädtischen und dörflichen Siedlungsstrukturen zu bewahren. Die Multizentralität der Stadt ist durchaus eine positive Chance! Ich meine, eine Aufgabe ist es, die Stadtteil- und Nebenzentren durch wohnungsnahe Versorgungsangebote zu stärken und ihre Wohnfunktionen, ihre städtebauliche Qualität weiter zu entwickeln. Soweit ich die einzelnen Stadtbezirke kennengelernt habe, haben sie ja durchaus jeweils eigenständiges Gepräge und spezielle Begabungen.

Ich meine, daß das generelle Ziel sein muß, die Attraktivität Hamms weiterzuentwickeln und zu steigern unter dem Gesichtspunkt der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger und als Standortfaktor für die Wirtschaft. Mein Interesse ist es, daß die Verwaltung an einer planvollen Stadtentwicklung und behutsamen Stadterneuerung mitwirkt, die das eigene Gesicht, das gerade für Hamm charakteristisch ist, profiliert und eine baulich-kulturelle Identität schafft.

Was not tut, ist das zielgerichtete Erkennen der Entwicklungschancen und eine aktive, auch private Initiativen weckende Stadtentwicklungspolitik. Dazu gehört insbesondere eine sorgfältige Analyse der Bedingungen und Chancen, ein Leitbild der Stadtentwicklung, eine Vision, die Phantasie und Selbsttätigkeit anregt, und ein umsetzungsorientiertes Programm.

Hammagazin: Sie sprechen von Chancen; aber es gibt auch vielfältige Probleme, etwa im Umweltbereich. Was kann eine Stadtverwaltung da tun?

Minolta

Zoom-Kopierer

Göpel

BÜROTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 An der B1 4760 Werr

Stemplewski: Hamm hat durchaus gute Chancen, auch als grüne Großstadt, als Großstadt „im Freien“. Das heißt, die Umweltqualität durch Vorsorgemaßnahmen sichern, einen schonenden Umgang mit den Umweltmedien Boden, Wasser, Luft gewährleisten und eingetretene Belastungen abbauen. Daraus leiten sich viele Einzelaufgaben ab im Bereich der Energie- und Wärme-

versorgung, der Abfallbeseitigung und auf anderen Feldern. Eines finde ich gut, nämlich daß der Lipperaum als zentrales Rückgrat der Freiraumentwicklung für die Stadt wiederentdeckt worden ist: Hamm — die Stadt an der Lippe, die Lippeauen als grüne Entwicklungsachse für Erholung, Naturschutz, Stadtklima.

Aber lassen Sie mich noch einen ganz anderen Bereich ansprechen, den ich als Chance und Herausforderung zugleich sehe. Nämlich die Notwendigkeit, ein offenes und sozialverträgliches Klima in der Stadt zu sichern. Dabei heißt Sozialverträglichkeit nicht nur ein Eintreten für den sozialen Bereich im engeren Sinne, etwa das aktive Auseinandersetzen mit den Folgen der Arbeitslosigkeit. Ein offenes und gutes Stadtklima heißt auch: Eintreten für die verschiedenen Formen lokaler Kunst und Kultur. Da, wo kulturelle Energien entfaltet werden, da ist eine Stadt in vieler Hinsicht als Standort attraktiv. Soweit ich es beurteilen kann, gibt es eine Menge von Initiativen in kultureller, aber auch in sportlicher Hinsicht, die es zu fördern lohnt.

Hammagazin: Die Kommunalverwaltung hat sich fortwährend neuen Zielen und Aufgaben zu stellen; die Gleichstellung von Mann und Frau und die gerade angesprochenen Umweltschutzzaktivitäten sind hier beispielhaft zu erwähnen. Welche neuen Aufgaben sehen Sie für die Verwaltung und welche Veränderungen in der Stadtverwaltung halten Sie in diesem Zusammenhang für erforderlich?

Stemplewski: Sie haben selbst schon den Problemkreis der Gleichstellung von Mann und Frau angesprochen. Frauenförderung ist auch eine kommunale Aufgabenstellung, und dies betrifft nicht nur die Kommunalverwaltung als Arbeitgeber.

Wie Sie zu recht auch angemerkt haben, hat der Gesetzgeber eine Fülle von Umweltaufgaben in letzter Zeit bei den kreisfreien Städten konzentriert und sie damit, ohne daß dies besonders hervorgehoben wurde, im besonderen Maße zu Umweltbehörden gemacht. Das stellt eine Herausforderung dar, der angemessen zu begegnen ist. Vor allem muß die Frage gelöst werden, wie die in den verschiedenen Ämtern der Verwaltung angesiedelten Zuständigkeiten wirksam aufeinander abgestimmt und koordiniert werden können. Meine Absicht ist es, diesen Fragenkomplex durch eine Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung prüfen und daraus im kommenden Jahr

konkrete Handlungsvorschläge entwickeln zu lassen für eine Verbesserung der Organisation im Umweltbereich.

Aber Organisation ist nicht alles. Wichtiger noch sind für eine Verwaltung die Menschen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Aufgaben engagiert und mit der nötigen Fachkunde wahrnehmen. Und da müssen sie von Vorgesetzten motiviert werden und die nötige Rückendeckung bekommen.

Hammagazin: Der Bund der Steuerzahler hat in den vergangenen Jahren wiederholt die Stadt Hamm dafür gelobt, daß sie sich im Vergleich zu vielen anderen Großstädten durch eine sehr geringe Personalausstattung auszeichnet. Wie sehen Sie die Personalsituation für die kommenden Jahre, zumal ständig neue Aufgaben und Erwartungen an die Kommunalverwaltung gestellt werden, was zu Folge hat, daß entsprechend qualifiziertes Personal zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung stehen muß?

Stemplewski: Die Personalentwicklung ist über den Tag hinaus zu verfolgen. Es geht vor allem darum, wie der Personalbedarf der 90er Jahre sichergestellt werden kann. Das hört sich zunächst merkwürdig an, wenn man an die jahrelangen Diskussionen um die Bereitstellung ausreichender Ausbildungs- und Arbeitsplätze denkt. Aber es zeichnet sich schon heute die Situation ab, daß die großen Personalbedarfsträger wieder ein Tauziehen um die erforderlichen qualifizierten Arbeitskräfte beginnen werden. Denn einerseits werden den starken Jahrgängen geburtenschwächere folgen, so daß bereits 1990 gegenüber 1984 etwa 20 % junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt fehlen werden. Und andererseits ist vorhersehbar, daß weitere Kürzungen der Wochenarbeitszeit auch auf den Personalbedarf in der öffentlichen Verwaltung durchschlagen.

Ich meine, neben gezielten Ausbildungsbemühungen und der Förderung von Nachwuchs ist ein entscheidender Faktor der verstärkte Einsatz von Informationstechniken in der Verwaltung. Denn technikunterstützte Informationsverarbeitung ermöglicht zugleich eine stärkere Dienstleistungsorientierung und Produktivitätssteigerung, aber auch mehr Bürgerfreundlichkeit und Ortsnähe. Die Stadtverwaltung Hamm muß mit der technischen Entwicklung Schritt halten, eine EDV-Konzeption haben, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Al-

lerdings setzt der Einsatz von technikunterstützter Informationsverarbeitung auf breiter Basis auch die Überzeugung und das aktive Mitwirken bei den Beschäftigten und bei der Personalvertretung voraus.

Hammagazin: Welches Verständnis haben Sie als zukünftiger Hauptverwaltungsbeamter vom Verhältnis zwischen Verwaltung und Bürger und zwischen Verwaltung und Bürgervertretung, nämlich dem Rat und den Bezirksvertretungen?

Stemplewski: Ich habe gesagt: Hamm hat viele Chancen für eine gute Zukunft — und es ist meine Überzeugung, diese Chancen müssen durch Zusammenarbeit verwirklicht werden. Nach unserer Kommunalverfassung hat dabei ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Rat und Verwaltung eine Schlüsselstellung. Aufgabe des Rates ist es, Richtung und Geschwindigkeit aufzuzeigen, in der sich die Stadt entwickeln und bestimmte Aufgaben gelöst werden sollen. Und die Verwaltung hat den bestehenden Raum auszufüllen im Detail mit ihrer sachlichen und fachlichen Arbeit, nachdem sie Entscheidungsgrundlagen und -vorschläge erstellt hat. Rat und Verwaltung müssen sich also als arbeitsteilige Einheit verstehen.

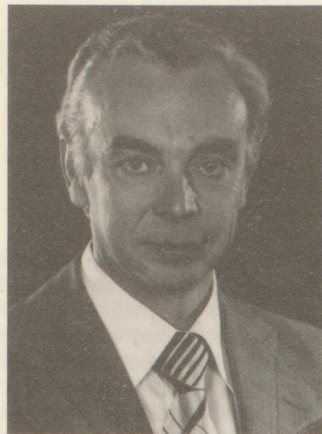
Wichtig finde ich, daß die Verwaltung eine „gute Adresse“ ist, eine „gute Adresse“ für alle rat-suchenden und antragstellenden Bürgerinnen und Bürger, auch für diejenigen, die daran interessiert sind, einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung der Stadt zu leisten. Das setzt voraus, daß die Verwaltung in ihrer Alltagspraxis ein modernes Verständnis ihrer Aufgabenstellung zeigt. Im alltäglichen Umgang nämlich mit Bürgerinnen und Bürgern, in der Art und Weise, wie Schreiben und Bescheide abgefaßt werden, in der Offenheit, mit der Sorgen und Nöte von Bürgerinnen und Bürgern aufgegriffen werden, auch wenn keine Lobby dahintersteht. Verwaltung als Dienstleistungsunternehmen, die Tätigkeit der Behörde als Service-Aufgabe — das ist die Marschroute. Und ein solches offenes Verständnis von Verwaltung und Verwaltungsführung, das steht im übrigen nicht im Gegensatz zu guten preußischen Verwaltungstugenden wie Korrektheit, Unbestechlichkeit, Rechtmäßigkeit von Verwaltungshandeln.

Die Verwaltung muß also für den Bürger da sein — nach dem Motto: So wenig Bürokratie wie nötig, so viel Bürgernähe wie möglich.

Stadtdirektor Dr. Gronwald feierte 40jähriges Dienstjubiläum

Sein 40jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst konnte am 8. Oktober d.J. Stadtdirektor Dr. Günther Gronwald begehen. Am 1. April 1959 war Dr. Gronwald erstmals zum Beigeordneten der Stadt Hamm gewählt worden. In diesem Amt wurde er 1971 und 1983 jeweils vom Rat der Stadt Hamm wiedergewählt. Gleichzeitig hatte der Rat ihn 1977 zum Stadtdirektor als allgemeinen Ver-

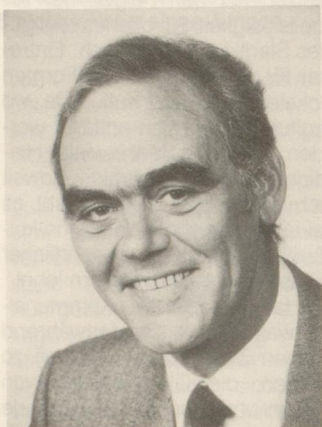
treter des Oberstadtdirektors bestellt. Vor seiner Tätigkeit bei der Stadt Hamm war der 1926 in Bochum geborene Dr. Gronwald nach abgeschlossenem Studium der Rechtswissenschaft an den Universitäten Frankfurt und Münster und nach Ablegung der beiden juristischen Staatsexamen und der Promotion seit 1955 als Stadtassessor und städtischer Rechtsrat bei der Stadt Köln tätig.



Oberstadtdirektor Dr. Fiehe aus dem Amt ausgeschieden

Nach 12jähriger Amtszeit als Oberstadtdirektor der Stadt Hamm schied am 30. November d. J. Dr. Walter Fiehe aus dem Dienst der Stadt Hamm. Dr. Fiehe, der 1976 vom Rat der Stadt Hamm zum Oberstadtdirektor ernannt wurde, war in den Jahren 1961 bis 1964 als Referent für Wirtschaft, Verkehr und Statistik und später von 1970 bis 1976 als Stadtkämmerer bereits bei der

Stadtverwaltung Hamm tätig. Dazwischen war Dr. Fiehe von 1964 bis 1970 Kreisdirektor beim Landkreis Dinslaken, wo er 1976 zum allgemeinen Vertreter des Oberkreisdirektors ernannt wurde. Studiert hatte Dr. Fiehe an der Universität Münster Wirtschaftswissenschaften, wo er 1956 sein Diplom für Volkswirte ablegte, und 1959 zum Dr. rer. pol. promovierte.



Drei neue Filmhits im Verleih der Stadtbildstelle

Wie schon im letzten Halbjahr werden ab sofort bis Ende März 1989 in der Stadtbildstelle drei große Kinofilme im 16-mm-Format zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um Filme, die teilweise in den Unterricht integriert werden können, die in Jugendverbänden, Vereinen, Gemeindezentren etc. zu einem bestimmten Thema oder auch zur Unterhaltung gezeigt werden können. Wer in seiner Einrichtung keinen 16-mm-Projektor zur Vorführung der Filme hat, kann diesen ebenfalls bei der Bildstelle ausleihen.

Farbe, 100 Minuten, frei ab 12 Jahren
Eine authentische Geschichte aus der Zeit der Besetzung der Niederlande durch die Nazis, geschildert aus der Perspektive der jungen Widerstandskämpferin Hannie Schaft, dem Mädchen mit dem roten Haar. Hannie Schaft entwickelt sich von einer ängstlichen jungen Frau mit pazifistischer Gesinnung zu einer Partisanin, bis sie schließlich gejagt und verhaftet wird.

Unabhängiger Journalismus zwischen den Fronten?
UNDER FIRE

USA 1982
Regie: Roger Spottiswoode
Darsteller: Nick Nolte, Joanna Cassidy, Gene Hackman, Jean Louis Trintignant
Farbe, 128 Minuten, frei ab 16 Jahren
Ein Polit-Thriller, der im letzten Jahr der Revolution in Nicaragua

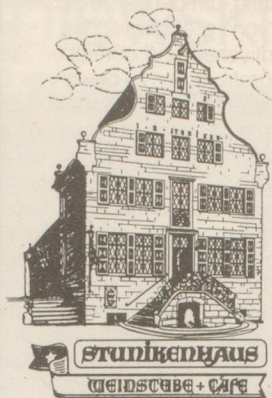
spielt. Drei amerikanische Journalisten wollen über den Bürgerkrieg berichten. Gegen ihren Willen werden sie aktiv in die Ereignisse hineingezogen.

Spannender Science-Fiction-Film
STARMAN

USA 1984
Regie: John Carpenter
Darsteller: Jeff Bridges, Karen Allen u.a.
Farbe, 115 Minuten, frei ab 12 Jahren
Ein außerirdisches Lebewesen landet auf der Erde. Es nimmt die Gestalt des gerade verstorbenen Mannes von Jenny an, die völlig schockiert ist, ihrem vermeintlichen Mann wieder gegenüberzustehen. Doch der Extraterrestrische muß sterben, wenn er nicht binnen drei Tagen von Arizona aus wieder in seine Heimat aufbricht. Jenny hilft ihm schließlich, dem Militär, das ihn für Forschungszwecke zerlegen möchte, zu entkommen.

Zum Thema Faschismus und Widerstand
Das Mädchen mit dem roten Haar

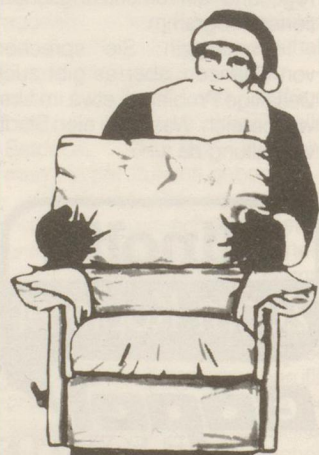
Niederlande 1981
Regie: Ben Verbong
Darsteller: Renée Soutendijk, Peter Tuinman



Einmalig in Hamm!

Unsere Speisekarte im **alten Zeitungsstil** ist für Sie zum Mitnehmen! Montags bis Ende des Jahres geöffnet. Reservieren Sie rechtzeitig für Ihre **Weihnachtsfeier**
PS.: Für Silvester sind noch wenige Plätze frei!

Auch Eltern schreiben Wunschzettel.



Lazyboy®
Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt. Bitte nicht stören!

15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedrath
-Lazyboy-Studio-
Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Umwelttip:

Kompostieren von Garten- und Küchenabfällen

Gerade im Herbst quellen die Mülltonnen über von reichlich anfallendem Herbstlaub, Garten- und Küchenabfällen. Dabei ist es gar nicht so schwierig, auch im kleinen Garten einen Komposthaufen anzulegen. Wenn das an Ihrem Haus oder an Ihrem Wohnblock nicht möglich ist, sprechen Sie Nachbarn oder Gartenfreunde an! Kompostieren ist der naturgemäße Weg, Energie und Nährstoffe aus organischen Küchen- und Gartenabfällen als natürliche Pflanzennahrung wieder in den Kreislauf der Natur einzubringen.

Was kommt auf den Komposthaufen?

Kompostieren läßt sich alles, was an organischen Abfällen in Küche und Garten anfällt, zum Beispiel Rasenschnitt, jeglicher Abraum von Blumen- und Gemüsebeeten, ferner Hecken-, Strauch- und Baumschnitt, Laub, Gemüseabfälle aus der Küche, Kaffeesatz und Teeblätter einschließlich Filtertüten, Käserinden, Kartoffel- und Obstschalen, mehliges Speisereste usw.

Ungeeignet sind Fleisch, Knochen und Fischgräten, da solche Speisereste allzugen Mäuse und andere Tiere anlocken. Verboten sind alle schädlichen Stoffe, die den Kompost unbrauchbar machen würden, zum Beispiel Batterien.

Wie wird's gemacht?

1. Alles Kompostmaterial gleichmäßig zerkleinern!
2. Kompost heißt „Zusammengesetztes“. Je vielseitiger er ist, um so besser. Vermischen Sie beispielsweise Rasenschnitt mit

holzigen, zerkleinertem Baumschnitt!

3. Lockere und luftige Lagerung, z.B. im Schatten eines Baumes oder Gebüsches!

4. Versuchen Sie, stets eine möglichst große Menge Kompost auf einmal anzusetzen, dann erwärmt sich der Kompost besser!

5. Kompost soll gerade so feucht sein, wie ein ausgedrückter Schwamm. Sollten sich weißgraue, pulverförmige Nester im Zentrum des Kompoststapels gebildet haben, unbedingt mit feuchtem Material vermischen oder mit Wasser anfeuchten!



6. Wenn Kompost stinkt, dann ist er meistens zu naß geworden, entweder durch zuviel Rasenschnitt oder nasse Küchenabfälle oder durch Regen. Er muß aufgelockert und belüftet werden!

7. Beobachten Sie Ihr Werk und achten Sie darauf, daß der Kompost nicht zu heiß, zu trocken, zu naß oder zu dicht geworden ist!

Schon im Frühjahr ist aus dem Abfall wertvoller Humus geworden.

Verwendung von Kompost?

Rosen- und Blumenbeete, Beerenbüsche, Erdbeerbeete, Obstbäume und alle anderen mehrjährigen Gartenpflanzen lieben eine dicke Mulchschicht aus gutem Kompost. Der Gemüsegarten wird vorzugsweise im Herbst einmal gründlich mit Kompost versorgt. Auf Ansaat- und Gemüsebeeten wird der Kompost erst nach dem Aufgehen der Saat zwischen den Reihen ausgebreitet.

Helfen Sie mit, das Abfallaufkommen in unserer Stadt zu verringern und den organischen Kreislauf der Natur wiederherzustellen.

**Der Umwelt zuliebe —
Garten- und Küchenabfälle
wiederverwerten!**

Ihr Umwelt-Ausschuß



... sag Ja zum Pfeiferauchen!

In jeder Stadt gibt es Pfeiferaucher, die das Besondere suchen —

Quellenberg-Kunden

Kunden, die von allem das Beste erwarten. Unsere Auswahl wird Sie überzeugen!

Großkopien Plakatkopien

Farbkopien • Repro-Service
Farbfolien • Druck-Service
Lichtpausen • Binde-Service
DTP Computersatz - Laserdruck

re REPRO RZEPKA
Hohe Str. 19 • Hamm 1
24 - 26 Kundenparkplätze



**Restaurant
Biergarten
Veranstaltungs-
raum bis 70 Personen**

Ein beliebter „Evergreen“
wird wieder aufgetischt

**Mi. Reibekuchen
Do. Heringsstipp**

Gemütlichkeit mit
Atmosphäre und
Leckerbissen zum Verzehre
Öffnungszeiten: Mo. Ruhetag
Di.-Sa. von 17-1 Uhr
So. von 11.30-1 Uhr

Inh. N. Eickelau
Dolberger Straße 53
Hamm-Heessen,
Telefon (023 81) 3 28 72



Das Aufsetzen wird in der geschilderten Art bis zu einer Höhe von etwa 1,5 m fortgesetzt. Der obere Abschluß eines Komposthaufens endet nicht spitz sondern flach. Der Haufen kann nun noch mit einer Schutzdecke aus Grasschnitt, Schlifmatten, alten Säcken, Laub oder Stroh abgedeckt werden. Sehr gut eignet sich schwarze gelochte Mulchfolie dazu. Dadurch erwärmt sich der Haufen schneller. Um

den Rotteprozeß zu beschleunigen, kann der Komposthaufen nach etwa 3 Monaten umgesetzt werden. Bei zu großer Nässe ist dieser Zeitpunkt vorzuziehen. Ist das aufgeschüttete Material zu trocken, legt man eine Gießmulde auf dem Haufen an und füllt diese mit Wasser nach Bedarf auf. Schon beim Aufsetzen des Haufens sollte das Material ab und zu übersprüht werden, damit der Haufen nicht zu trocken wird.

Die schwerste Jagdhundeprüfung fand in Hamm statt

Ein bundesweites Ereignis lief Ende September in Hamm und Umgebung ab: Von Mittwoch, 28. September, bis Samstag, 1. Oktober, prüfte der „Verein Deutsch-Drahthaar e. V.“ einjährige Jagdhunde aus der ganzen Bundesrepublik und auch aus dem Ausland in unseren Fluren vor gestrengen Richtern, ob sie in monatelanger Ausbildung zusammen mit ihren Führern sich so viele Kenntnisse angeeignet hatten, um die schwerste aller Jagdhundeprüfungen zu bestehen und damit topfit für zuverlässige Arbeit bei der praktischen Jagd zu sein. In fast allen ländlichen Gebieten unserer Stadt konnte man die Besitzer mit ihren Hunden bei der Prü-

fungsarbeit beobachten: Die 56. Hegewald-Zuchtprüfung lief! Sie ist eine spezielle Prüfung, die nach dem Krieg 1949 in Hamm erstmalig wieder ins Leben gerufen wurde.

Übrigens: Mitten in Rhynern steht seit 1949 ein gewaltiger Findling mit einer großen bronzenen Gedenkplatte. Er erinnert an den Altmeister des Deutschen Jagdgebrauchshunde - Stammbuches, das — einmalig in der ganzen Welt — alljährlich alle Jagdhunde, die die schwerste aller Prüfungen bestanden haben, registriert: Sigismund Freiherr von Zedlitz und Neukirch, genannt „Hegewald“.

S.B.

Ein ganzes Haus voller Geschenkk Ideen für Herren und Kinder

In einer Welt der Mode auf vier Etagen. Großzügig gestaltet mit anschaulich dekorierten Neuheiten der internationalen Mode. Was Sie bei uns erwartet, ist weit und breit einzigartig. Alles ist von verheißungsvoller Weihnachtsstimmung umgeben. Freuen Sie sich mit uns, lassen Sie sich inspirieren und anregen. Noch ist viel Zeit, dieses oder jenes Geschenk auszusuchen. Schauen Sie sich in Ruhe um. Sie werden überrascht sein, wie vielfältig das Angebot an festlichen Gaben bei Grüter + Schimpff sein kann.

Hier verwirklichen sich all die vielen, großen und kleinen „Wunschland-Träume“, denn wir haben an alles gedacht, was anziehend macht. Neben einer Großauswahl an Geschenken bieten wir Ihnen die Möglichkeit, diese Geschenke gleich weihnachtlich einpacken zu lassen.

Auch mit unserem Geschenk-Gutschein möchten wir Ihnen das Schenken schön und leicht machen. Kommen Sie jetzt, denn jetzt ist das Entdecken am schönsten.



LUST AUF MODE. JEDEN TAG.

GRÜTER + SCHIMPPF

Weststraße 25, Hamm



IHRE ZUKUNFT

Waren Sie schon
im BIZ?

Warten Sie nicht. Kommen Sie in unser Berufsinformationszentrum und informieren sich selbst über:

- Berufe
- Ausbildung und Studium
- Aufstieg und Weiterbildung

Für Sie liegen bereit: Informationsmappen, Filme, Dia-Serien, Hörprogramme. Anmeldung nicht nötig.

Das Berufsinformationszentrum (BIZ) finden Sie in der Bismarckstraße 1, 4700 Hamm 1, gegenüber dem Arbeitsamt.

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch,
Donnerstag 8.00 –
15.30 Uhr, Dienstag
8.00–18.00 Uhr, Freitag
8.00–14.00 Uhr.



Arbeitsamt Hamm
Bismarckstraße 2
4700 Hamm 1
Tel. 0 23 81/100-206

Ihre Berufsberatung

Umweltfreundlicher Winterdienst hilft Bäumen und Tieren

In jedem Winter werden auf unseren Straßen Unmengen von Salz verwendet, die umfangreiche Umweltschäden verursachen, insbesondere an Bäumen und Sträuchern entlang den Straßen. Das Straßengrün wird direkt durch salzhaltiges Sprüh- und Spritzwasser der Kraftfahrzeuge oder indirekt über den Boden geschädigt. Die Nährstoffaufnahme der Wurzeln im Boden wird durch den Natriumüberschuß beeinträchtigt, zusätzlich wird die Wasseraufnahme erschwert. Je nach einwirkender Menge kann es später zu Blattnekrosen, partiellen Absterbeerscheinungen der Baumkronen bis zum völligen Absterben der Gehölze kommen.

Durch Streusalz werden jährlich mehr als 20 000 Straßenbäume vernichtet. Von den Bäumen, die an Hauptstraßen stehen, gehen 90 % durch Streusalz ein. Die Kosten für die Schutzmaßnahmen und Ersatzpflanzungen gehen dabei in die Millionen, dürften allein mit Zahlen jedoch nicht zu beschreiben sein, da neugepflanzte Bäume 40 bis 60 Jahre brauchen, um ihre volle Funktion zur Verbesserung der Umwelt zu erreichen.

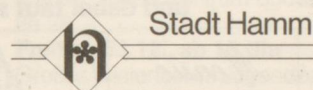
Streusalz verursacht aber auch andere Schäden. So ist eine weiter zunehmende Versalzung des Grundwassers nicht auszuschließen. Durch Korrosion an Brücken (mehrere hundert Mio. DM) und Kraftfahrzeugen (über 2,5 Mrd. DM jährlich) entstehen zudem volkswirtschaftliche Schadenskosten in Milliardenhöhe.

Durch einen mehr umweltbewußten Winterdienst lassen sich diese Schäden jedoch erheblich mindern. Im Gehwegbereich ist ein völliger Streusalzverzicht möglich. So darf in Hamm auf Gehwe-

gen grundsätzlich kein Streusalz mehr verwendet werden. Das hat der Rat der Stadt Hamm 1985 beschlossen. Nur an wirklich gefährlichen Stellen, wie Steigungen und Treppen und bei besonderen Witterungsverhältnissen wie z. B. Eisregen, ist eine Ausnahme gestattet.

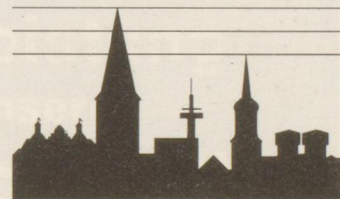
Mit Sand, Split, Asche und Granulat stehen zudem sinnvolle Alternativen zur Verfügung. Umweltfreundliche Streumittel sind im Handel erhältlich und am Umweltengel zu erkennen. Kaufen Sie daher im Interesse unserer Umwelt kein Streusalz, verwenden Sie keine alten Reste mehr, weder auf dem Gehweg noch an anderer Stelle!

Überzeugen Sie auch Ihren Nachbarn, kein Salz mehr zu verwenden, und bitten Ihren Händler, keine chemischen, sondern ausschließlich umweltfreundliche Streumittel zu führen.



Stadt Hamm

Ihre Einkaufs- und Erlebnisstadt



Wenn es um Ihr Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL

gegr. 1925

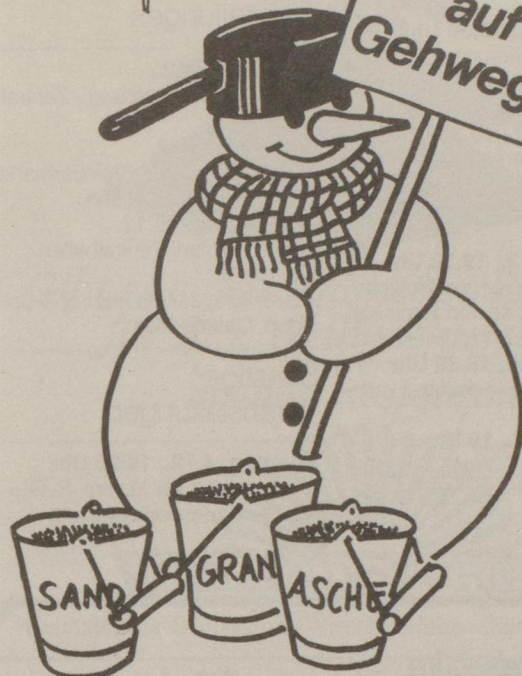
Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

SCHNEE

EIS

Kein Salz auf Gehwegen



Treff
Jugendbücherei
... jeden Mittwoch
um 15 Uhr!



7. 12. „Die Stadt der tausend Schneemänner“

Vorlese- und Bastelnachmittag für Kinder ab 6 Jahren
Wir basteln Transparentsterne. Bringt bitte Schere und Klebstoff mit

14. 12. „Adeline, die Wundergans“

Ein-Personen-Theater für Kinder ab 3 Jahren, Eintritt DM 3,—
Vorverkauf: Verkehrsverein am Bahnhof

21. 12. „Es klopft bei Wanja in der Nacht“

Vorlese- und Malnachmittag mit Bilderbuchdias

28. 12. „Der Schneemann“

Zeichentrickfilm (ca. 20 Min.) für Kinder ab 5 Jahren
Anschließend machen wir Klebebilder. Bringt bitte Scheren mit.

Stadtbücherei Hamm,
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1

Terminvorschau Dezember 1988

Konzerte

Samstag, 3.12., 19.30 Uhr

Westfälisches Sinfonieorchester,
Leitung: Walter Gillessen, Solistin:
Mihaela Martin (Violine), Kurhaus

Sonntag, 11.12., 19.30 Uhr

Operngala, Internationale Soli-
sten, Westf. Sinfonieorchester,
Leitung: Walter Gillessen, Saal-
bau

Mittwoch, 14.12., 19.30 Uhr

440 Hertz, eine ungewöhnliche
musikalische Reise von Bach bis
zum Synthesizer, Schloß Heessen

Dienstag, 20.12., 19.30 Uhr

Weihnachtliches Konzert, Kur-
haus

Samstag, 31.12., 19 Uhr

Silvesterkonzert, Westf. Sinfonie-
orchester, Leitung: Walter Gil-
lessen, Kurhaus

Messen, Märkte, Ausstellungen

Mittwoch, 7.12.,

Zuchtviehversteigerung, Zentral-
hallen

Sonntag, 11.12.

Trödelmarkt mit Kleintiermarkt,
Zentralhallen

Donnerstag, 15.12.

Kälber-Auktion, Zentralhallen

bis 16.12.

Ausstellung James Rizzi, 3-D Col-
lagen, Galerie Kley

Sonstige

Veranstaltungen

Sonntag, 4.12., 14.30 Uhr

Nikolausfahrt ab Hamm RLG —
Nur mit Kartenvorbestellung —

Maximilianpark

Sonntag, 4.12., 14.30 bis 18 Uhr

Tanzturnier für Senioren, Festsaal,
Veranstalter: Altenamt der Stadt
Hamm, kostenpflichtig

Samstag, 31.12., 20 bis 2 Uhr

Silvester-Gala, Festsaal, kosten-
pflichtig

Theater

Dienstag, 6.12., 16 Uhr

Kinderlieder, Kinderspiele von
und mit Helmut Meier, für Kinder
ab 5 Jahren, Haus der Begeg-
nung

Mittwoch, 7.12., 19.30 Uhr

Giselle, Romantisches Ballett von
Adolphe Adam, Kurhaus



Wenn Familie Schnee einkaufen geht, dann in Hamm
und dabei taut sie so richtig auf:

Menue

Blumenkohlcremesuppe

Gänsebraten
Schweinebraten
und Kasseler Rolle
an Rotkohl und Wirsing
und Kartoffelklöße

Printenparfait
auf Beerenobst

DM 24,—



Unser Treffpunkt
Kurhaus
Bad Hamm

Park-Restaurant
Café
Kurparkschänke

Café-Restaurant
täglich geöffnet

Kurparkschänke
Montag Ruhetag

Ostenallee 87
4700 Hamm 1
Ruf (02381) 880031

Dieses vorweihnachtliche Menue wird Ihnen, oh pardon,
Ihnen, liebe Gäste, natürlich auch zum Preise von DM 24,—
im Kurhaus Bad Hamm serviert

Hamm Ihre Einkaufs- und Erlebnisstadt

Übrigens! Familie Schnee ist immer mehr erstaunt,
welch exzellentes Angebot Ihnen die

Einkaufszentren in den Hammer Stadtbezirken offerieren!

Vielleicht hat der Weihnachtsmann noch ein Geschenk für Sie — zum Beispiel:



Schneiden Sie den Coupon aus und senden Sie
ihn zur Teilnahme an einer Weihnachtsver-
losung* bis zum 12.12.1988 an das
Presse- und Werbeamt der Stadt
Hamm, Postfach 2449,
4700 Hamm 1

* Der Rechtsweg ist
ausgeschlossen.

An das Presse- und Werbeamt
Meine Anschrift:

Reisebüro

Lücke

Hohenhöveler Straße 36, 4700 Hamm-B.-Hövel

Telefon (02381) 788457

Sonderreisen Weihnachten/Silvester

z.B. Lloret de Mar

22.12.88-3.1.89

Hotel

Rosamar Park VP **DM 598,-**

5× Galamenü und Reiseleitung

z.B. Bayrischer Wald

Hotel

Bergerbräu

23.12.-27.12.88 VP **DM 369,-**

23.12.88-8.1.89 VP **DM 1039,-**

28.12.88-8.1.89 VP **DM 764,-**

Anmeldung und ausführliche Information
in unserem Reisebüro



Die neuen Sommerkataloge sind da!



Theater

Freitag, 9.12., 16 Uhr

Petruschka, der holzgeschnittene Prinz, für Kinder ab 5 Jahren, Kurhaus

Samstag, 10.12., 19.30 Uhr

Warte, bis es dunkel ist, Psychothriller von Frederick Knott, Kurhaus

Mittwoch, 14.12., 15 Uhr

Adeline, die Wundergans, für Kinder ab 3 Jahren, Stadtbücherei

Donnerstag, 15.12., 19.30 Uhr

Eine Frau wird wild, Solotheater von Frau Fleck, Stadtbücherei

Sonntag, 18.12., 19.30 Uhr

Ein seltsames Paar, Boulevardstück von Neil Simon, Kurhaus, Gastspiel: Neue Schaubühne München

Sport

Samstag, 10.12., 19.30 Uhr

Amateur-Box-Verbandswettbewerb für Jugend und Junioren zwischen Westfalen und Berlin, Märkische Sporthalle, Wilh.-Liebknecht-Straße 11

VHS-Kino

Freitag, 2.12., 19.30 Uhr

Zu früh/Zu spät, Regie: Jean-Marie Straub/Danièle Huillet, Frankr. 1981, 98 Min., Volkshochschule

Freitag, 9.12., 19.30 Uhr

Serenade zu dritt, Regie: Ernst Lubitsch, USA 1933, 91 Min., Volkshochschule

VHS-Kino

Freitag, 16.12., 19.30 Uhr

Um Mitternacht, Regie: Bertrand Tavernier, Frankreich/USA 1986, 131 Min., Volkshochschule

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Samstag, 3.12., 18 Uhr

„Theatermaschine Wanne-Eickel“ — Türkischer Mond über Wanne-Eickel —, Lesung mit Levent Aktoprak mit Gitarrenbegleitung, Jugendzentrum Südstraße 28

Samstag, 3.12., 20 Uhr

Kabarett Kopfsalat, Jugendzentrum Rhynern, Unnaer Straße 14a

Samstag, 10.12., 15 und 17.30 Uhr

Supermann, Asterix bei den Briten, Jugendzentrum Schultenstraße, Bockum-Hövel

Dienstag, 13.12., 19.30 Uhr

Red Point, Rockmusik Live: Straight, Hard + Heavy, Jugendzentrum Rhynern, Unnaer Straße 14a

Donnerstag, 15.12., ab 15 Uhr und 17 Uhr

Verblüffende und clowneske Zaubereien mit Heinz, 15 Uhr Kinderprogramm, 17 Uhr Jugendprogramm, Jugendzentrum Südstraße 28

Freitag, 23.12., ab 16 Uhr

Großes Winterfest im Jugendzentrum, Kurzfilm/Super Disco, als Leckerbissen Till & Obel (Gesangsparodie), Jugendzentrum Südstraße 28



Gibt es einen schöneren Rahmen für Ihre Weihnachtsfeier

...als das Restaurant



Wielandstraße 84 · Hamm-Wiescherhöfen · Telefon 40 12 17

Superleistung aus unserer Teppichwelt

- Maroccoberber
- Nepalteppiche
- Orientteppiche
- gewebte Teppiche

Besonders günstig! Riesige Auswahl!

heimdecor RIEKÖTTER

Industriegebiet Lange Straße 293

Hamm 1. Telefon 44 58 93

10 Jahre schon in Hamm-West

In Hamm ist der Boxsport jung geblieben Junge Kämpfer aus Westfalen und Berlin im Blickpunkt

Seit fast 60 Jahren wird in Hamm das Amateurboxen mit anhaltendem Erfolg ausgeübt. Der traditionsreiche Märkische Box-Ring 31/46 Hamm e.V. trägt dabei als erfolgsgewohnter Hammer Sportverein mit zur überregionalen Präsentation der Lippestadt bei. Schon oft hat der auch als „Johannpeter-Club“ bezeichnete Verein neben sportlichen Hochleistungen auch durch die Organisation besonderer Boxveranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht.

In diesem Monat hat man mit der Ausrichtung des Verbandsvergleichs zwischen Westfalen und Berlin erneut eine besondere Verpflichtung auf sich genommen. Am Samstag, dem 10. Dezember 1988, wird um 19.30 Uhr nämlich der Gong in der Sporthalle des Märkischen Gymnasiums, Wilhelm-Liebknecht-Straße 11, am Friedrich-Ebert-Park im Hammer Westen diesen nationalen Großkampftag eröffnen. Die besten Jugendlichen und Junioren

der stärksten Verbände des Nordens (Berlin) und Westens (Westfalen) unserer Republik garantieren dann einen spannenden und sportlich wertvollen Boxabend an der Stelle, an der schon 1981 die Deutschen Jugendmeisterschaften stattgefunden haben. Horst Johannpeter und seine Mitstreiter werden diesen Kampfabend ausrichten.

Dabei verspricht dieser Abend in der Märkischen Sporthalle eine boxsportliche Demonstration. Die Verbandsmannschaften treten in Hamm in ihrer zur Zeit bestmöglichen Besetzung an. Durch den Einsatz von zwei 19-jährigen Sportlern des Märkischen Box-Ring Hamm in der Westfalenauswahl ist zudem auch das Lokalinteresse mehr als gesichert. Im Leichtgewicht setzt Verbandsjugendwart Hartmut Bauersfeld Hasan Tekin aus Wiescherhöfen und im Halbmittelgewicht Jürgen Gerveler aus Heessen im weiß-roten Dreß der Staffel aus dem Land der „roten Erde“ ein.

Kultur Splittter

Freilichtbühne zieht Spiel-As:

Unübertroffene Besucherzahlen und eine neue Premiere für die Wintersaison 1988: „Fall nicht in Ohnmacht“ — Waldbühne setzt 1989 auf das Dschungelbuch, „Jim Knopf“ und „Piroschka“

Viele gute Gründe gäbe es für die Freilichtbühne in Hamm-Heessen, jetzt erst einmal in einen geruhsamen Winterschlaf zu fallen. Doch nichts liegt den Amateurschauspielern weniger: Während die Jugendgruppe mit kleiner Besetzung auf ihrer Studio-bühne weiterspielt — Boulevard-Komödie „Ankomme Dienstag — Stop — Fall nicht in Ohnmacht“ — haben sich Regisseure und Vorstand bereits über das Programm für die Sommersaison 1989 geeinigt. Und das war kein leichtes Unterfangen, haben doch die Besucherzahlen in diesem Jahr alles bisher Dagewesene in den Schatten gestellt. 58000 Frauen, Männer und vor allem Kinder aus Westfalen und dem angrenzenden Ruhrgebiet besuchten die Heessener Waldbühne, um sich

mit „Anatevka“, „Pippi Langstrumpf“ und „Max und Moritz“ zu vergnügen.

Mit dieser schwindelerregenden Zahl haben die Freilichtspiele nicht nur das Traumergebnis des vergangenen Jahres (43000 Besucher) noch einmal weit übertroffen, sondern überhaupt das beste Ergebnis in den über vier Jahrzehnten der Nachkriegszeit erzielt. Bestimmt nicht zuletzt aus diesem Grund setzt sich der Kulturbetrieb der Stadt Hamm nun intensiv mit Neu- bzw. Umbauplänen für die Tribüne auseinander, mit deren provisorischer Holzkonstruktion die Schauspieler bislang mehr schlecht als recht überleben mußten.

Für die Sommersaison 1989 hat sich die 160 Personen starke Spielergruppe speziell im Kinder

theaterbereich zwei ganz große Renner und Publikumsieblinge vorgenommen. Nicht nur, daß „Jim Knopf“ mit seiner Dampflok, der sogenannten „Wilden 13“, über die Bühne rattern wird... Zu allem Überfluß wird dann auch noch die Freilichtbühne im Herzen Westfalens in einen richtigen Urwald verwandelt: Mit dem „Dschungelbuch“ und seiner weltbekannten Walt-Disney-Filmmusik dürfen sich nicht nur Balu, der Bär, der Tiger Tschirkan, die Schlange Ka, King Lui und das Affenvolk und die gesamte Elefantenparade vergnügen. — Das Erwachsenentheater soll schließlich im zweiten Jahr „Anatevka“ wiederholen. Neben diesem Remake des bekannten Broadway-Musicals wird Regisseur Heinz Frerichmann noch ein weiteres Stück offerieren — die Liebesgeschichte vom ungarischen Plattensee unter dem Titel „Ich denke oft an Piroschka“.

Doch damit hat es jetzt noch Zeit — all das sind die Sommerträume von morgen. Die aktuelle (Winter)-Premiere fand derweil im Saale statt: Am 4. und 6. November begann die Jugendgruppe in diesem Jahr schon zum sechstenmal mit einer eigenen Inszenierung. Anknüpfend an die auch andernorts liebgewordene Tradition des Boulevard- und Komödientheaters zeigen die Heessener Nachwuchsschauspieler ihre Spielfreude hier in ganz anderer Atmosphäre: immer gut geheizt und regensicher in kleinem Kreis und mit kleiner Besetzung.

Seit zwei Jahren leitet Wolfgang Barth die Winter-Spielschar, die sich 1988 mit Jean Stuarts Komödie „Ankomme Dienstag — Stop — Fall nicht in Ohnmacht“ dem delikaten französischen Humor mit Haut und Haaren verschie-

ben hat. 16mal bringen sie das Stück auf die Bühne, letzte Vorstellung ist am 17. Dezember um 20 Uhr. Dabei lebt auch die Studiobühne von den Gegensätzen: Während im vergangenen Jahr der englische Humor mit lautem Grölen. So bringt es Wolfgang Barth auf den Punkt, der aber sofort hinzufügt: „Natürlich gehen wir damit nicht von unserer Linie ab, ausschließlich reine Unterhaltung zu bieten. Wir sind Amateure und wollen als erstes einmal selbst Spaß haben. Und auf dem schmalen Grad zwischen Kitsch und Kunst fällt man bei einer Komödie lange nicht so schnell ins Bodenlose wie etwa bei einem schwierigen Problemstück.“

In der Komödie geht es um Michel Rodier, der nach einem Flugzeugunglück fünf Jahre auf einer „einsamen“ Insel verbracht hat, und nun ursplötzlich zu seiner Frau Jacqueline zurückkehrt. Diese hatte ihn, da sie dachte er sei bei dem Unglück ums Leben gekommen, mittlerweile für tot erklären lassen und sich inzwischen verlobt. Michel gelingt es aber, seine Frau wieder für sich zu gewinnen. Dem Verlobten von Jacqueline wird erzählt, daß es sich bei dem Angekommenen gar nicht um Michel handelt. Michel gibt sich als sein Zwillingbruder Pascal aus. Aber bald taucht auch noch der andere Zwilling auf. Verwechslungen und Eifersüchteleien sind garantiert. Mit dieser überaus turbulenten Komödie versuchen die Nachwuchsschauspieler der Waldbühne Heessen, an ihre bisherigen Erfolge anzuknüpfen.

Neues Kinderbuch von Ilse Bintig und Heide Mayer erschienen

Die Kinderbuch-Illustratorin Heide Mayer und die Kinder- und Jugendbuchautorin Ilse Bintig, beide in Hamm lebend, haben soeben ihr neuestes Kinderbuch veröffentlicht. Mit dem Titel „Der Wiesenkönig“ wenden sie sich mit ihrem neuesten Werk an Kinder ab vier Jahren. Der Inhalt des Buches ist kurz beschrieben: Die Geschichte zweier Kinder, die durch eine blühende Wiese laufen und dem Wiesenkönig begegnen, einem seltsamen Männchen mit einer Blumenkrone auf dem Kopf. Er, der Wiesenkönig, zeigt den Kindern die vielen interessanten Geheimnisse und Wun-

der seiner bunten Wiese. Bleibt zu hoffen, daß die Pflanzen und Tiere dieses hier beschriebenen kleinen Paradieses nicht nur im Buch, sondern auch in der Natur noch lange eine Wohnung haben werden. Ilse Bintig hat in der Vergangenheit durch zahlreiche Kinder-sendungen im Hörfunk, Spiel-stücke, Kinder- und Jugendbü-cher auf sich aufmerksam gemacht, während Heide Mayer, die Grafik an der Werkkunstschule Münster studierte, zahlreiche Kinderbücher mit in- und ausländischen Veröffentlichungen illustriert hat.



Umarmung für einen totgeglaubten Ehemann: Miriam Schumann und Wolfgang Barth in der Komödie „Ankomme Dienstag — Stop — Fall nicht in Ohnmacht“.



Aus dem
Gustav-Lübcke-Museum

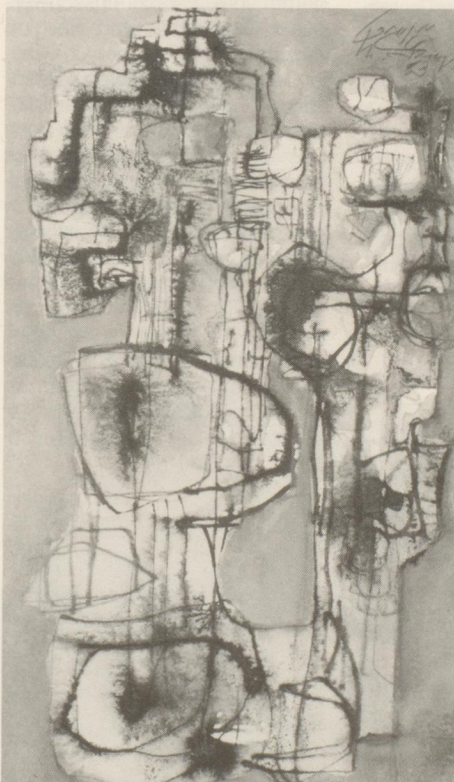
Kunst aus Israel

50 Jahre nach dem Pogrom vom 9. November 1938 zeigt das Städtische Gustav-Lübcke-Museum eine Ausstellung von sechs in Israel lebenden Künstlern, die, in Deutschland geboren, noch rechtzeitig in den dreißiger Jahren emigriert oder, wie die Malerin Judith Pins, durch Gewährung von Unterschlupf bei einer Familie in Österreich der Verfolgung durch das NS-Regime entgangen sind. Einige der Teilnehmer dieser Ausstellung (27. November 1988 bis 8. Januar 1989) stammen aus dem Gebiet des heutigen Nordrhein-Westfalen. Lebten sie noch hier, sie wären heute unsere Nachbarn. Durch ihre Einwanderung in das damalige Mandatsgebiet Palästina bzw. Israel haben sie maßgeblich an der Entwicklung der Kunst dieses Landes mitgewirkt, das in diesem Jahr das vierzigjährige Jubiläum seiner Staatsgründung begeht. Beide Anlässe stecken den Rahmen ab, der für die Auswahl der Künstler und ihrer Werke bestimmend war. Die Ausstellung zeigt

ausschließlich Arbeiten auf Papier aus einem Zeitraum von mehr als 40 Jahren: Zeichnungen in verschiedenen Techniken, Aquarelle, Collagen und Holzschnitte. Die Bilder vergegenwärtigen die Zeit der Emigration, die Erfahrung des fremden Landes, die Gefühle seiner Menschen und ihre geistig-religiösen Anschauungen.

Mordechai Gumpel

Mordechai Gumpel, 1912 in Lemgo geboren, 1939 emigriert, war lange Zeit als Bildhauer in Israel tätig. Die Werke jener Schaffensphase waren in ihrer herben Ausdruckskraft stark von dem Stil seines Lehrers Itzhak Danziger, einem gebürtigen Berliner, bestimmt. Seine ausgestellten Collagen und Aquarelle aus den letzten Jahren veranschaulichen den Prozeß zunehmender Abstraktion, die von vielen Künstlern auch in Israel als Mittel zur Meditation und Transzendenz eingesetzt wird.



Mordechai Gumpel, 1983, ohne Titel, Aquarell/Judith Pins, 1987, Höre Israel, Feder und Pinsel in Braun.



Jacob Pins, 1964, Vogelscheuche, Farbholzschnitt

Judith Pins

Judith Pins, 1926 in Gelsenkirchen geboren, ging erst 1969 nach Israel. In ihrem Werk finden sich Anklänge an den phantastischen Realismus und Surrealismus. Ausgangspunkt ihrer mystischen Weltdeutung sind die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets, die eine Brücke zwischen dem Menschlichen und

dem Göttlichen bilden.

Die Ausstellung macht mit verschiedenen Strömungen der Kunst in Israel bekannt, wobei in vielen Werken die Verbindungen mit der europäischen Kunst, namentlich mit der Kunst des Expressionismus in Deutschland vor dem zweiten Weltkrieg, deutlich erkennbar sind. Damit möchte die Ausstellung auf die kulturellen Rückbindungen, zumindest eines Teils der Kunst in Israel, an die frühe Moderne in Deutschland aufmerksam machen und zugleich eine freundschaftliche Brücke für künftige Beziehungen zu den Künstlern in Israel bauen.

Jakob Pins

Jakob Pins, 1917 in Höxter geboren, kam 1936 nach Palästina. In der Nachfolge seines Lehrers Steinhardt wurde Pins in Israel der führende Meister des Holzschnitts. In seinen ausgestellten Arbeiten, die mit Blättern aus den vierziger Jahren beginnen, wird die Tradition des deutschen expressionistischen Holzschnitts in Verbindung mit Einflüssen der japanischen Kunst, deren großer Freund und Sammler er ist, eindrucksvoll fortgeführt.

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32
Telefon 02381/25184
4700 Hamm 1



Kurt Dublon, 1976, Häusergruppe, Filzstift

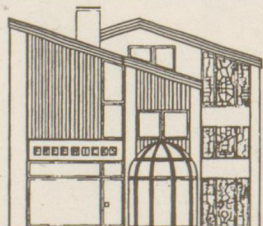


Naftali Bezem, undat., Einwanderer, Bleistift, Wasserfarben und farbige Kreide



Joseph Hirsch, 1974, Künder des Endes, Tuschpinsel

GLASREPARATUREN
GLAS-STUDIO
ISO-GROSSBUTZEN
GEBOGENES GLAS
SCHMELZGLAS
BLEIVERGLASUNG



GLASVEREDELUNG

FREERICKS GmbH

Hellweg 25 · 4700 Hamm 1 · Tel.: 023 81/55 80

Kurt Dublon

Kurt Dublon, 1914 in Mannheim geboren, hatte schon in Deutschland ausgestellt, bevor er 1937 emigrierte. In Jerusalem setzte er seine Ausbildung bei Jakob Steinhardt fort, der noch vor dem ersten Weltkrieg in Berlin zu den Mitbegründern der expressionistischen Künstlervereinigung „Die Pathetiker“ gehört hatte. Dublons großformatige, meist mit dem Filzstift gezeichneten und aquarellierten Blätter sind mehr als die bloße Schilderung des Landes, seiner Architektur und seiner Vegetation. Ihr hoher Abstraktionsgrad läßt den Betrachter etwas von dem geistigen Gehalt der historischen Stätten spüren.

Naftali Bezem

Naftali Bezem, geboren 1924 in Essen, kam 1939 mit der zionistischen Einwanderungsbewegung, der Jugend-Alija, nach Palästina. Seine künstlerische Ausbildung erhielt Bezem an der Jerusalemer Bezalel-Kunstschule bei Mordechai Ardon, einem ehemaligen Bauhausschüler, der noch bei Feininger, Klee und Kandinsky gelernt hatte und 1929 Leiter der Itten-Schule in Berlin geworden war. Von Bezem, der durch das Wandrelief für die Gedenkstätte der Opfer des Holocaust, Yad Washem, in Jerusalem bekannt geworden ist, sind in der Ausstellung Zeichnungen und Aquarelle zu sehen, die das Land und die Siedler zeigen. Durch ihre kompositionelle Struktur einerseits und ihre warmtonige Farbgebung andererseits geben sie der Einsamkeit und Verlorenheit der Menschen und ihrer Siedlungen, aber auch der mit diesen verbundenen optimistischen Zukunftsperspektive Ausdruck.

Joseph Hirsch

Joseph Hirsch, 1920 in Beuthen im damaligen Oberschlesien geboren, emigrierte 1938 unmittelbar nach dem Novemberpogrom. Auch er war in Jerusalem Schüler Ardons, bevor er lange Jahre selbst an der Bezalel-Kunstschule unterrichtete. Seine höchst differenzierten Tuschpinselzeichnungen sprechen von der Sensibilität des Künstlers für die existentiellen Fragen des Menschen.

Burkhard Richter

Stadtgeschichte erwies sich als Publikums-magnet

Mit einem außerordentlichen Publikumserfolg ging am vergangenen Sonntag die Ausstellung des Stadtarchivs „Spuren zur Reichskristallnacht in Hamm“ im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum zu Ende. In den drei Wochen der Ausstellungs-dauer besuchten rund dreitausend Personen diese Präsentation zur Hammer Ortsgeschichte. 19 Gruppen, in der Mehrzahl Schulklassen, nutzten das Angebot von Führungen durch Stadtarchivarin Dr. Elke Hilscher. Erfreulichen Zuspruch fanden ebenfalls das Plakat und das begleitende Textheft, die weiterhin beim Stadtarchiv und Museum erhältlich sind.

Diese Publikumsresonanz in der städtischen Öffentlichkeit ist ein erfreuliches Zeichen für das Interesse an der Lokalgeschichte, auch bei „schwierigen“ Themen. Gleichzeitig ist dieser Besuchserfolg auch ein Lohn für alle Mitarbeiter, ohne deren Engagement auch jenseits der Dienstzeiten die Ausstellung in der öffentlichkeitsfreundlichen Art nicht möglich gewesen wäre. Dies ist auch eine Ermutigung für zukünftige Projekte.

Anerkennung gab es unter anderem vom „Forschungsschwerpunkt Geschichte und Religion des Judentums“ an der Universität Duisburg und in vielen persönlichen Äußerungen. Spuren dieser Ausstellung führen also auch über die Ortsgrenzen hinaus. Aus dem Stadtarchiv geht der Bauplan der Hammer Synagoge in die Ausstellung „Die Architektur der Synagoge im deutschsprachigen Raum“ vom Jüdischen Museum/Deutschen Architektur-museum in Frankfurt am Main. Das Textheft „Spuren zur Reichskristallnacht in Hamm“ geht an die zentrale jüdische Dokumentationsstelle, das Leo-Baeck-Institut in New York.

Mit der neuen aktuellen
Schuhmode aus Ihrem
Fachgeschäft können
Sie sicher auftreten!

SCHUH
SPORT **fupe**

Schuhreparatur
Schlüsseldienst

Caldenhofer Weg 68, 4700 Hamm 1



JUGEND BOX

Internationale Jugendbegegnung 1988 mit Jugendlichen aus den Partnerstädten Bradford, Neufchâteau und Hamm

Die nun schon zu einer guten Tradition gewordene Jugendbegegnung zwischen Jugendlichen aus den Partnerstädten Bradford, Neufchâteau und Hamm fand in diesem Jahr turnusmäßig in der englischen Stadt Bradford statt. In der Zeit vom 15. bis 31. Juli 1988 trafen sich 9 junge Engländer, 12 junge Franzosen und 11 junge Deutsche zu einer Maßnahme, die vom englischen Jugendarbeiter Wilf Parkin vorbereitet war.

Die Teilnehmer wurden in diesem Jahr nicht zentral in Bradford untergebracht, sondern wohnten in Glenmoor Lea Training Chiet im etwa 15 km entfernten Ilkley. Sprachliche Schwierigkeiten gab es keine, da auf der einen Seite die Teilnehmer im wesentlichen über gute Fremdsprachenkenntnisse verfügten und auf der anderen Seite der englische Partner eine Dolmetscherin einsetzte. Erstmals begleitete in diesem Jahr die Hammer Gruppe der Jugendgruppenleiter Ulrich Wachowiak.

Das diesjährige Programm hatte einen eindeutigen Erlebnis- bzw. Abenteuercharakter. So wa-

ren eindrucksvolle Besichtigungen (Jorvik-Museum in York, Industrie-Museum in Beamish oder das Nationalmuseum für Fotografie in Bradford) geplant und erlebnisreiche Aktivitäten (Segeln, Windsurfen, Bergsteigen, Höhlenbegehungen) wurden durchgeführt, die auf die Teilnehmer emotional stark wirkten. Besonders hervorzuheben ist dabei das Spinnereimuseum „Mohair-Spinner“ in Bradford und die abenteuerliche Begehung einer Höhle in den Yorkshire Dales.

Die Abende waren in der Regel mit Eigenaktivitäten der Teilnehmer ausgefüllt, wobei besonders der „Deutsche Abend“, den die Hammer Gruppe vorbereitet hatte, ein Erfolg war. Das gemeinsame Singen von Liedern in den verschiedenen Sprachen, damit verbunden auch das gegenseitige Bekanntmachen der Lieder, trug zur gelungenen Atmosphäre bei. Hier hätte sicher mancher Sprachlehrer seinen Augen und Ohren nicht getraut, mit welch guten Sprachkenntnissen seine Schüler (wenn es sein muß!) ausgestattet sind, und hätte seine hel-



Die Reisegruppe vor dem Fährschiff nach Großbritannien.

Deutscher Bund für Vogelschutz

Deutscher Naturschutzverband



Wollen Sie auch aktiv im Natur- und Umweltschutz mitarbeiten? Oder wollen Sie den DBV passiv unterstützen? Wir suchen neue Mitglieder im Raum Hamm. Übrigens: Für unsere Aktionen im Natur- und Vogelschutz haben wir 1984 den Umweltschutzpreis der Stadt Hamm bekommen! Näheres erfahren Sie durch Ulrich Schölermann, Wilhelmstraße 112a, Tel. (02381) 443580. Fordern Sie Informationsmaterial an.

le Freude daran gehabt.

Eindrucksvoll für die Jugendlichen war sicher auch der offizielle Empfang beim Lordmayor der Stadt Bradford, der durch das förmliche, „königliche“ Auftreten wirkte.

Wiederum konnten die Teilnehmer untereinander viele Kontakte und Freundschaften schließen, die dazu führen werden, daß auch wieder viele private Reisen und

Brieffreundschaften folgen.

Die Maßnahme hat sich im Bewußtsein der Partnerstädte etabliert und wird in allen Belangen sowohl ideell als auch finanziell getragen. In einem Gespräch mit Frau Lang aus Neufchâteau konnte in Erfahrung gebracht werden, daß der Durchführung der Internationalen Jugendbegegnung 1989 in der französischen Stadt nichts mehr im Wege steht.

Gesucht: Hammer Rockgruppe für das Jarocinfestival 1989

Jarocin — das hat im sozialistischen Ausland über die Grenzen von Polen hinaus den Klang von Woodstock der sechziger Jahre in Amerika. Hier, in dem kleinen Ort in der Wojewodschaft Kalisz, findet nun seit 19 Jahren das größte und spektakulärste Rockfestival in Polen statt. Auf drei Bühnen spielen etwa 50 Amateurrockgruppen im Wettbewerb und alle aktuellen Gruppen aus dem Profilage Polens. Seit drei Jahren werden auch auswärtige Gruppen eingeladen. Dies hat dazu geführt, daß sich immer mehr Gruppen, aber auch Fernseh- und Rundfunkstationen nach Jarocin orientieren. Im deutschen Fernsehen war im September ein Bericht im „Kulturweltspiegel“ zu sehen.

Der Verband der Sozialistischen Jugend Polens (ZSMP) ist Mitorganisator dieses von etwa 20000 Jugendlichen besuchten Festivals. Durch die Kontakte des Jugendamtes mit der ZSMP in der Wojewodschaft Kalisz ist es nun möglich, einen Rockgruppen-Austausch durchzuführen. Dieser Austausch soll zur Zeit des Festivals vom 2. bis 6. August 1989 stattfinden. Es wird eine Band aus dem Hard & Heavy-Bereich aus Hamm gesucht, die als musikalischer Botschafter nach Jarocin fährt. Nähere Informationen und Bewerbungen mit Gruppeninfo und Demo-Kassette bitte über Stadt Hamm — Jugendamt —, Jugendpfleger Axel Ronig, Teichweg 1 in Hamm-

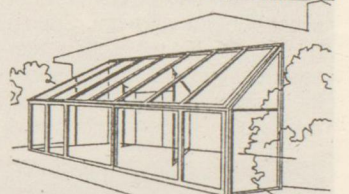
Bockum-Hövel, Tel. 79 33 64.
(Bewerbungsschluß: 31.1.1989).

HELMUT
Knipping
BAUELEMENTE

KUNSTSTOFFFENSTER
WINTERGÄRTEN

Perfektion
durch über
75 Jährige
Erfahrung

AUF HAUS UND
GELDBEUTEL
MASSGESCHNITTEN



**Besuchen Sie das
Musterzentrum!**

*Knipping produziert, liefert
und montiert nur beste
Qualität. Auf Sicht – die
richtige Entscheidung. Für
Fenster, Türen und jetzt
auch für neue Balkone.
Ohne Umwege – direkt vom
Werk. Unser Verkaufsbüro
berät Sie umfassend.*

HELMUT
Knipping
BAUELEMENTE

Verkaufsbüro:

Kamener Straße 131
4700 Hamm
Telefon (02381) 40 40 50

Kontakte zur polnischen Stadt Kalisz vertieft

Auf Einladung des Verbandes der Sozialistischen Jugend Polens (ZSMP) in der Wojewodschaft Kalisz befand sich eine achtköpfige Studiengruppe, bestehend aus Mitarbeitern in der Jugendarbeit in der Stadt Hamm, vom 15. bis 23. Oktober 1988 in Polen. Die Gruppe setzte sich mit der Thematik: „Mitbestimmung und Mitverantwortung von Jugendlichen in der Gesellschaft“ auseinander. Das Seminar war der Gegenbesuch einer polnischen Gruppe, die sich im Sommer 1988 in Hamm aufgehalten hatte.

Der polnische Partner hatte ein umfangreiches Programm vorbereitet. Es umfaßte sowohl Kontakte und Diskussionen mit Jugendleitern und Jugendlichen aus der ZSMP, wie auch Gespräche und Referate in Schulen, Betrieben, mit der Presse und Vertretern des öffentlichen Lebens. Die Offenheit und Gesprächsbereitschaft aller Beteiligten trug viel dazu bei, daß den deutschen Teilnehmern ein umfassendes Bild über das Mitwirken von Jugendlichen in den Bereichen der polnischen Gesellschaft gezeigt wurde.

Die Hammer Gruppe bestand aus Multiplikatoren in der Jugendarbeit, die aus unterschiedlichen Gruppen und Verbänden zusammengestellt war. Es waren Vertreter der städtischen Jugendarbeit, der evangelischen und katholischen Jugendarbeit, der Falken, der Gewerkschaftsjugend und der Sportjugend dabei, die mit großem Interesse das Programm angenommen haben. Sie werden helfen, den beginnenden Jugendaus-

tausch auf eine breite Basis zu stellen. Dies wird um so mehr interessant, da der polnische Partner bei den zukünftigen Begegnungen auch Kontakte mit der polnischen Opposition, den beiden Kirchen und der Gewerkschaft einbeziehen will.

Offenheit und Gesprächsbereitschaft war auch bei den offiziellen Begegnungen mit dem Stadtpräsidenten (Bürgermeister) zu verspüren. Auch hier sieht man positiven Beziehungen zwischen den beiden Städten erwartungsvoll entgegen.

Natürlich fehlte neben den inhaltlichen Gesprächen nicht die Erholung. Von der Unterkunft im Jugenderholungszentrum Zerkow aus wurden auch Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten in der Wojewodschaft vorgenommen. Gemeinsame Aktivitäten mit den polnischen Gastgebern, wie Lagerfeuer, Stadtbummel, Feiern oder ein Discobesuch gehörten zu den Punkten, wo man sich auch persönlich näher kam.

Der polnische Partner hatte alles getan, um den Aufenthalt der Gruppe so angenehm wie möglich zu gestalten. Dieses, aber auch das Wissen und offene Ansprechen der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation in Polen und Suchen nach Lösungsmöglichkeiten hat den Aufenthalt für alle zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Viele neue Kontaktmöglichkeiten wurden diskutiert und werden derzeit auf beiden Seiten sortiert. Auf jeden Fall werden im Jahr 1989 mehrere Austauschprogramme durchgeführt, von denen wir rechtzeitig berichten.

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Samstag, 3. Dezember, 18.00 Uhr, JZ Südstraße 28

„Theatermaschine Wanne-Eickel“ — Türkischer Mond über Wanne-Eickel

Story: Ali und Metin leben mit ihrer Familie in der BRD und sind in der Lehre bei der „Benno Boß KG“. Die Prüfungen stehen kurz bevor. Der Chef und sein listiger Meister Müller verstehen es, die deutschen gegen die türkischen Lehrlinge aufzuheizen: „Wenn ihr brav seid und tüchtig reinhaut“, werdet ihr übernommen, und die „Kümmeltürken“ gehen zurück nach Anatolien! Der Meister schikaniert die Türken. Ali hält es nicht mehr aus und wendet sich an die Jugendvertreterin Elli. Ali und Elli lernen sich kennen und merken, daß sie sich mögen. Was wird Ellis Clique dazu sagen, daß sie einen türkischen Freund hat? Wie reagieren die Eltern? Wie geht es im Betrieb weiter?...

Lesung mit Levent Aktoprak mit Gitarrenbegleitung.

Diese Veranstaltungen stehen unter dem Motto: „Miteinander leben lernen“

Samstag, 3. Dezember, 20.00 Uhr, JZ Rhynern, Unnaer Str. 14a

Kabarett Kopfsalat

Mit ihrem dritten Programm „Licht aus — Spott an“ wird diesmal unsere BRD und ihr drin- und drumherum kritisch beleuchtet! Die Scheinwerfer beleuchten das deutsche Kleinbürgertum, strahlen die Bundeswehr an, erhellen das Sportgeschehen, belichten die ins Zwielicht geratenen Politiker, nehmen die Schatten von den Minderheiten, rücken die Kunst ins rechte Licht (vor allem die eigene) und zeigen mal wieder, daß das Publikum den Durchblick hat. Auch im dritten Programm von Kopfsalat gibt es Szenen und Musik, Nonsens und Satire, Lieder und Texte. Neben zahlreichen Presseartikeln wurde auch schon der WDR aufmerksam, in „Echo West“, „Musikszene West“ und in der aktuellen Stunde waren Kopfsalat bereits zu hören und zu sehen.

Dienstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, JZ Rhynern, Unnaer Straße

Red Point

Rockmusik Live: Straight, Hard & Heavy

Harte Gitarrenriffs, druckvolle Baß- und Schlagzeugparts und ein bestechender Leadgesang zeigen wo es langgeht. Heavy Metal ist angesagt! Die Band existiert seit 1982, nach einigen Besetzungswechseln hat sich eine schlagkräftige Formation gebildet, die kompromißlos ihren eigenen Stil verfolgt. Zahlreiche Auftritte haben die Band zu einem attraktiven Live-Act gemacht. Wenn RED POINT die Bühne betritt, werden die Gitarren eingeklinkt und die Heavy-Rock-Maschine setzt sich in Bewegung. Ehrlicher erdverbundener Heavy Metal Thunder. Im Dezember 1984 spielte RED POINT, aus über 200 Gruppen ausgewählt, beim Ruhr-Rock-Festival in der Zeche Bochum. Die Besucher erlebten ein eindrucksvolles Konzert der Gruppe in einer überfüllten Halle. RED POINT versteht es, sich nicht nur musikalisch, sondern auch optisch in Szene zu setzen und dabei das Publikum immer wieder zu animieren. Seit 1986 gibt es eine Single: „Rule the World“.

Freitag, 15. Dezember, ab 15.00 Uhr, JZ Südstraße 28

Verblüffende und clowneske Zaubereien mit HEINZ

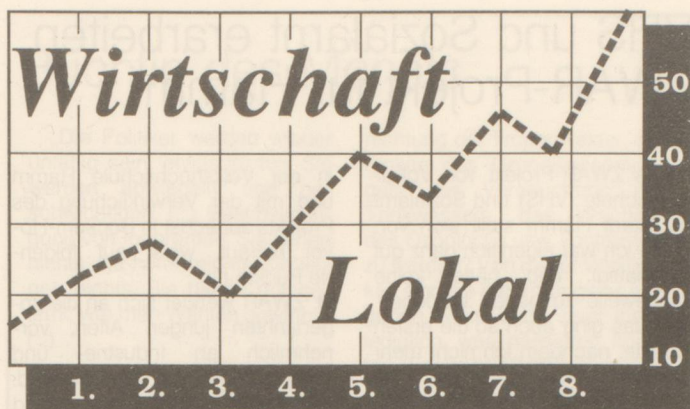
In einer Zeit, in der Medien uns vorgaukeln, daß nur Sensationen, Spitzenleistungen und perfektionistische Rekorde Unterhaltungswert haben, möchte er zeigen, wie sehr auch heute noch die Künste alter Zeiten die Menschen begeistern und erfreuen können. HEINZ zeigt ein verblüffendes Zauberspiel mit viel Witz, Humor und scheinbar verabschiedeter Lebensgeschichte. Seine Geschichten beginnen irgendwo alltäglich, lassen aber plötzlich und völlig überraschend den Zuschauer vor dem Undenkbaren allein. HEINZ zieht sein Publikum aktiv ins Geschehen ein. Er macht die Zuschauer allerdings nicht zum „dummen August“, sondern befähigt sie selbst zu den tollsten Kunststücken! Seine Spezialitäten sind Enthüllungstricks mit doppelter Pointe.

15.00 Uhr Kinderprogramm, 17.00 Uhr Jugendprogramm

Menschen zwischen 4 und 100 Jahren werden staunen!!!



Der Stadtpräsident von Kalisz, Janusz Frasczak, überreicht dem stellvertretenden Leiter des Jugendamtes, Günter Humpe, eine Erinnerungsgabe.



Gesellschafterversammlung gab Startschuß für HAMTEC

Am 17. November 1988 wurde der Gesellschaftervertrag für das Technologie- und Gründerzentrum HAMTEC unterschrieben. Als Geschäftsführer im HAMTEC sind der Technologie-Experte der IHK, stellvertretender Geschäftsführer Reinhard Schulz, Landesentwicklungs-Gesellschaft- (LEG) Chef Peter Lampe und Hamms Dezernent für Wirtschaftsförderung, Dr. Kraemer, bestellt. An der mit 100000 DM Stammkapital

ausgestatteten Gesellschaft sind Stadt, LEG, IHK, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Sparkasse, Volksbank und die Spar- und Darlehnskassen in Bockum-Hövel und Herringen beteiligt. Im Rahmen der „Zukunftsinitiative Montanregionen“ erhält die Betreibergesellschaft für die Anlaufphase 80 Prozent Zuschuß.

Eine große Chance für die Stadt sahen auf der Gründungsver-

sammlung Oberbürgermeisterin Zech und IHK-Hauptgeschäftsführer Aden in der Einrichtung des Technologie-Zentrums für innovative Unternehmen.

Die ersten Nutzer — Firmen aus dem High-Tech-Bereich — warten bereits auf ihren Einzug in die ungenutzten Gebäude des ehemaligen Opel-Schäfers-Betriebes an der Münsterstraße. Außerdem werden Forschungsvorhaben von Hammer Unternehmen hierhin ausgelagert. Das Transferzentrum Hamm der Universität und Fachhochschule Dortmund wird ebenfalls seinen Sitz im HAMTEC haben und den Nutzern umfangreiche Beratungsleistungen für den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bieten.

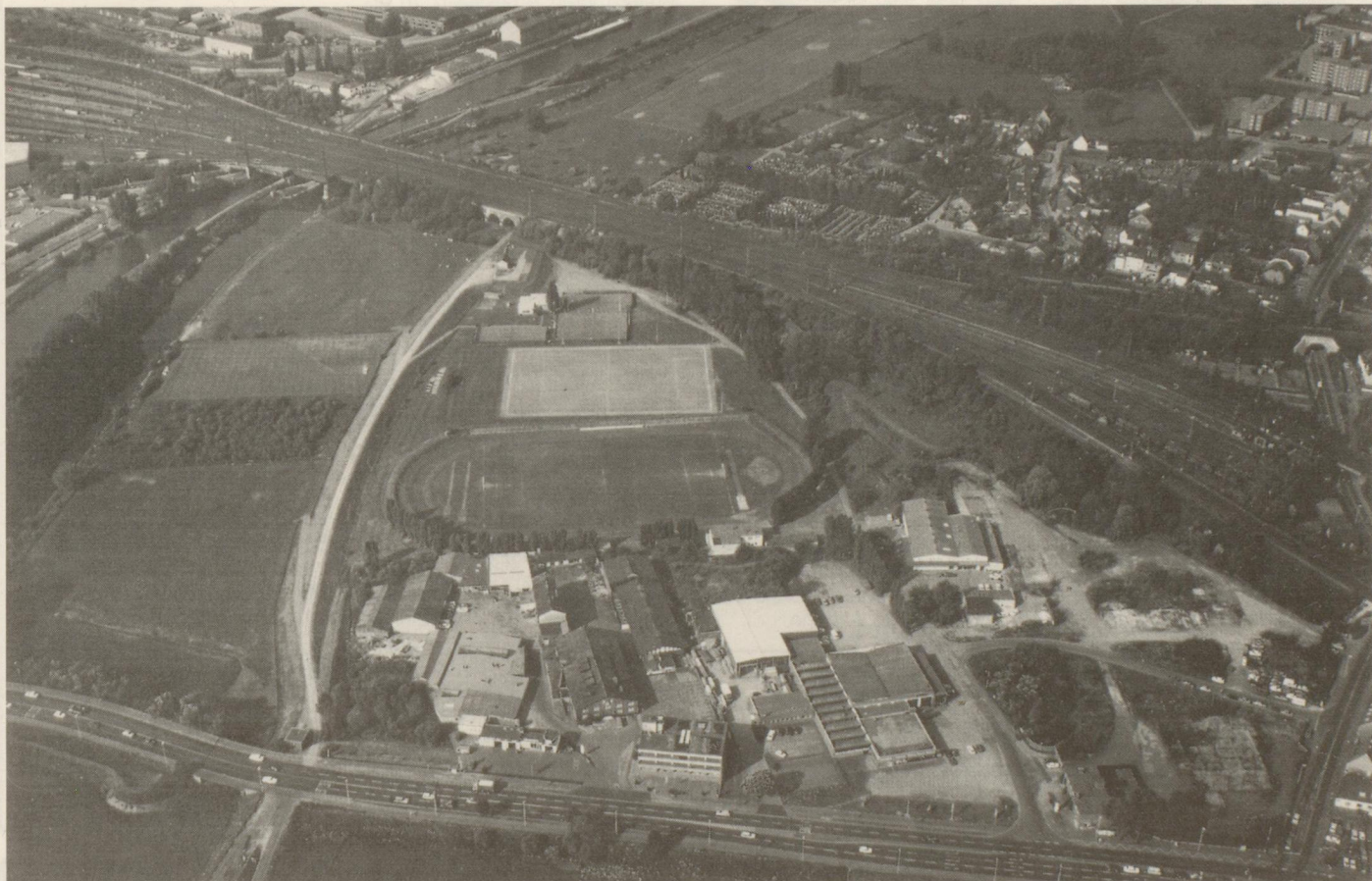
Insgesamt werden ca. 3000 qm Nutzfläche für Betriebsstätten und Büros bereitstehen. Planung und Betreuung des Umbaus werden von der LEG durchgeführt, die über umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung derartiger Maßnahmen verfügt. Zunächst werden das ehemalige Ausstellungsgebäude und das Verwaltungsgebäude umgebaut. Die Raumaufteilung des vorderen Hauses baut auf den Grundsätzen von Flexibilität und Multifunktionalität auf. Im Erdgeschoß sind

zentrale Gemeinschaftseinrichtungen wie Sitzungs- und Vortragsraum, Cafeteria, Telekommunikationseinrichtungen, Kopierer, zentraler Schreibdienst und Sekretariat vorgesehen. Ein variables, den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen ansiedlungswilliger Existenzgründer entgegenkommendes Raumangebot wird im ersten und zweiten Obergeschoß vorgehalten.

Im Umfeld des HAMTEC soll ein Gewerbepark entstehen. Das städtebauliche Gestaltungskonzept dazu, das der Kommunalverband Ruhrgebiet im Auftrag der Stadt erarbeitete, sieht umfangreiche Begrünungsmaßnahmen auf dem Gelände zwischen Lippeaue und Nordenstiftsweg, Bahntrasse und Münsterstraße vor.

Die zentrale, citynahe Lage des HAMTEC im ökologisch gestalteten Gewerbepark Münsterstraße bietet nicht nur ideale Standortvoraussetzungen für junge Unternehmen, sondern stellt auch einen wesentlichen Beitrag zur städtebaulichen Neugestaltung des nördlichen Eingangsbereiches zur City dar.

Nähere Informationen über An siedlungsmöglichkeiten im HAMTEC erhalten Sie im Amt für Wirtschaftsförderung unter der Rufnummer 0 23 81 - 17 22 83.



Das Luftfoto zeigt im Vordergrund die Gebäudegruppe an der Münsterstraße, in denen sich die Firmen im Rahmen von HAMTEC einrichten sollen. Luftbildfreigabe Nr. 450/88 RP Münster.



Ein Blick in die „Backstube“ der Brotfabrik Köppelmann.

„Backstube“ Köppelmann: Jeden Tag 80 000 Brötchen

Obwohl Karl-Otto Köppelmann schon längst Herr über eine stattliche Brotfabrik ist, nennt er das Herzstück seines Betriebes im Hinterland des Langewanneweges immer noch „Backstube“. Davon kann aber eigentlich nicht mehr die Rede sein. Werden in der Bäckerei doch täglich zwischen zehn und elf Tonnen Mehl verarbeitet, um 40 Brotsorten und 15 Brötchensorten herzustellen. 80 000 bis 90 000 Brötchen werden hier täglich gebacken. 30 Bäcker, darunter sechs Bäckermeister, bewältigen diese Mengen mit sechs normalen und zwei Fließbandbacköfen. Damit die Waren pünktlich in zahlreichen Hammer Supermärkten, aber auch in den eigenen neun Filialen und sechs Brotshops eintreffen, sind 17 Lieferfahrzeuge unterwegs. Zwischen 70 000 und 80 000 Kilometer fahren die Wagen monatlich.

Um diese Zahlen und Leistungen zu erbringen, ist schon ein beachtlicher Mittelbetrieb notwendig. Dieter Strunk, der Leiter des Büros, führt denn auch 100 Mitarbeiter in seiner Personalliste. Dazu zählen sechs Auszubildende ebenso wie die Fachverkäuferinnen und die Bürokaufleute. Auf

sein Personal ist Köppelmann besonders stolz. Die Büromannschaft besteht komplett aus ehemaligen Auszubildenden des eigenen Hauses. Ein Großteil der Bäckergehilfen und Fachverkäuferinnen rekrutiert ebenfalls aus der eigenen Ausbildung. So wurden auch in diesem Jahr alle Auszubildenden übernommen.

Geplant worden ist die Größe des Betriebes nie. Vom Großvater Otto Köppelmann 1910 als kleine Bäckerei am Viktoriaplatz gegründet, erweiterte Vater Fritz den Betrieb im Westen zwar, doch vollzog der jetzige Chef den Umzug 1970 zum heutigen Standort noch mit 13 Mitarbeitern. Gedacht hatte der Bäckermeister, der mit 20 Jahren das Geschäft übernommen hatte, höchstens an eine Personalaufstockung auf 25. Die Nachfrage nach Köppelmann-Brot wurde aber schließlich so stark, daß zwei Erweiterungen des Betriebes bis hin zum heutigen Ausmaß notwendig waren.

Die Qualität des Brotes war dabei sicherlich entscheidend. Das hat auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft bei ihrer jüngsten Qualitätsprüfung honoriert und prämierte die Brote aus dem Hause Köppelmann.

VHS und Sozialamt erarbeiten ZWAR-Projekt für Hamm

Das ZWAR-Projekt von Volkshochschule (VHS) und Sozialamt der Stadt Hamm stellt sich vor: „Also, ich war eigentlich ganz gut beschäftigt und hätte keine Langeweile zu haben brauchen. Und das ging auch so die ersten Monate, nachdem ich nicht mehr gearbeitet habe, ganz gut. Und dann war meine Frau ein paar Tage verreist. Da habe ich dann mal so über alles nachgedacht und da kam ich mir doch recht überflüssig vor. Ich bin in so ein richtig tiefes Loch gefallen. Und als meine Frau wiederkam, war ich ein ganz anderer.“

Mag auch nicht jeder Kollege, der in den (Vor-)Ruhestand tritt, die Übergangsphase vom Arbeitsleben in die sogenannte „3. Lebensphase“ der „Nicht-Arbeit“ so nachhaltig negativ erleben wie der aus einer ZWAR-Broschüre zitierte Industriearbeiter, eines wird hier aber doch sichtbar: Der — nicht selten — von den Betroffenen vor allem aufgrund eines gesellschaftlichen moralischen Druckes (immerhin geht es ja darum, den jüngeren Arbeitnehmern, Arbeitnehmerinnen, Vätern und Müttern ihren Arbeitsplatz zu erhalten) akzeptierte „Frühausstieg“ aus dem Erwerbsleben ist problematisch.

„Für die Arbeitswelt schon zu alt, für ein typisches Rentnerdasein noch zu jung“ — so ließe sich die spezifische Stellung der Frührentner „zwischen Arbeit und Ruhestand“ beschreiben.

ZWAR ist dann auch das Kürzel, welches sich ein Dortmunder Projekt — sensibel für diese Problemlage — für ein Programm sinnvoller Freizeitbeschäftigung eben „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ zugelegt hat. Unter der Leitung des promovierten Pädagogen Wolf-Rüdiger Klehm, in Kooperation zwischen Dortmunder Universität, örtlichen Gewerkschaften und Betrieben, wird das Dortmunder Modell schon seit einigen Jahren (1979), stadtteilbezogen, überaus erfolgreich praktiziert.

Die Expansion der ZWAR-Initiative ließ dann auch nicht lange auf sich warten: Über 100 miteinander vernetzte ZWAR-Gruppen gibt es inzwischen in Städten wie Bergkamen, Gelsenkirchen, Iserlohn, Minden, Oberhausen und Siegen; neue Gruppen sind in Vorbereitung.

Was sind aber nun die wesentlichen Merkmale der ZWAR-Idee?

Bernd Lammers, seit September dieses Jahres pädagogischer Mitarbeiter des ZWAR-Projektes

in der Volkshochschule Hamm und mit der Verwirklichung des Projekts zunächst in Bockum-Hövel betraut, weist auf folgende Punkte hin:

- ZWAR wendet sich an die sogenannten jungen Alten, vornehmlich an Industrie- und Schichtarbeiter im Vorruhestand. Ausdrücklich mit einbezogen sind deren Ehefrauen/Lebenspartner sowie ältere Arbeitslose (Endvierziger), die auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr vermittelt werden können.

- ZWAR hilft bei der Gründung von — und betreut — Gruppen, die selbstbestimmt Inhalte und Ziele ihrer Arbeit festlegen — dies wirkt psychosozialen Folgeerscheinungen des vorzeitigen Arbeitsplatzverlustes entgegen und stabilisiert bzw. schafft neue Identität über neu gewonnene Sozialkontakte und sinnvolle mit Prestige belegte Freizeitbeschäftigung.

- ZWAR-Gruppen handwerken, spielen Theater, betreiben Sport, machen eine Zeitung, arbeiten Stadtteilgeschichte auf, errichten und betreiben eine Fahrradwerkstatt, wandern und und und.

- Das strukturelle Prinzip des ZWAR-Projektes besteht in der unbedingt stadtteilbezogenen Gruppengründung / Gruppenarbeit. Darüber hinaus besteht ein loser Kontakt der ZWAR-Gruppen verschiedener Stadtteile untereinander (Delegiertentreffen), so daß das Mitglied der einen Gruppe gleichzeitig auch Mitglied einer anderen Gruppe (aus einem anderen Stadtteil) werden kann.

- ZWAR steht selbstredend nicht in „Konkurrenz“ zu anderen örtlichen Anbietern der Freizeitgestaltung, sondern will in Kooperation mit diesen die neue gesellschaftliche Gruppe der jungen Alten, Männer und Frauen im (und kurz vor dem) Vorruhestand mobilisieren, vorhandene Erfahrungen, Energien und Ideen (das, was man schon immer machen wollte, wenn die Zeit mal da wäre!) in die Tat umsetzen.

Träger des neuen ZWAR-Projektes Hamm ist die VHS Hamm in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt. Interessierte können sich bei Herrn Lammers oder Frau Barnert im Haus der Begegnung, Bockum-Hövel, Friedrich-Ebert-Straße 23, Telefon (02381) 17-793-315 oder der Bezirksleitung der VHS in Bockum-Hövel unter Telefon 724 11 sowie dem Sozialamt unter Telefon 793-260 melden.

Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (02381) 684-0



Buchtip des Monats

„Die Politiker werden wieder unfähig sein, etwas zu tun. Sie werden abwiegeln und beschwichtigen. (...) Beschwichtigung von Ignoranten. Sie sehen nichts, sie hören nichts, sie lernen nichts. Sie haben nur gelernt, wie man Wahlen gewinnt.“ (...)

Hat ein Buch, das mit deutlichen Worten wie diesen eingeleitet wird, den vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit verliehenen Deutschen Jugendliteraturpreis verdient? Es hat. Nach monatelangem Tauziehen hat sich Rita Süßmuth hinter die Entscheidung einer unabhängigen (!) Jury aus Jugendbuchexpert/innen gestellt und Gudrun Pausewang für ihr Buch „Die Wolke“ mit dem hierzulande einzigen Staatspreis für Literatur ausgezeichnet. Das Buch, das an dieser Stelle schon einmal Erwähnung fand, beschreibt einen Reaktorunfall im Atomkraftwerk Grafenrinfeld bei Schweinfurt, irgendwann in den 90er Jahren, lange nach Tschernobyl. Die Behörden schweigen, doch die Bevölkerung gerät in Panik und versucht aus der Gefahrenzone zu fliehen. Auf den Straßen herrscht Krieg. Mitten in diesem Krieg ums Überleben: Janna-Berta, 14, und ihr kleiner Bruder Uli, 7 Jahre. Ihre Eltern waren zur Zeit des Unglücks verreis; die Kinder versuchen auf ihren Fahrrädern zu entkommen.

Gudrun Pausewangs Schilderung der Ereignisse und ihrer todbringenden Folgen ist realistisch und schonungslos (so wie sie es vor wenigen Jahren in „Die letzten Kinder von Schewenborn“ bereits vormachte), so daß einem manchmal das Herz stockt, daß Wut, Fassungslosigkeit und Trauer übermächtig werden. Einen „Schocker“ nannte es das Jugendbuchmagazin „Eselsohr“ und fragte die Autorin: — „Ist es Jugendlichen zuzumuten, eine so harte, nichts beschönigende Schilderung zu lesen?“

Antwort G. Pausewang: „Das muß ich zurückfragen: Ist es Kindern und Jugendlichen zuzumuten, tagtäglich mit so harten, nichts beschönigenden Meldungen über das Waldsterben, das Robbensterben, die Ver-

nichtung der Tropenwälder, das Sinken des Grundwasserspiegels, die Verseuchung des Trinkwassers, das Wachsen des Ozonlochs usw. konfrontiert zu werden? Von dieser Wirklichkeit sind sie erbarmungslos umgeben. Mein Buch zeigt ihnen lediglich, was passieren könnte.“ (Eselsohr 10/88)

Gudrun Pausewang erhielt den Jugendliteraturpreis in der Sparte Jugendbuch. Die weiteren Preisträger/innen:

— Bilderbuch: „Abschied von Rune“/ Marit Kaldhol u. Wencke Oyen. Aus dem Norweg. Ellermann-Verlag 1987. Rune, Saras bester Freund, ertrinkt beim Spielen. In zarten Aquarellbildern werden Trauer, Begräbnis und Friedhofsbesuche thematisiert.

— Kinderbuch: „Deesje macht das schon“/ Joke van Leeuwen. Aus dem Niederländ. Beltz und Gelberg 1987. Die schüchterne Deesje soll gegen ihren Willen die Ferien bei Verwandten in der Stadt verbringen. Als sie am Bahnhof die Tante verpaßt, beginnt für sie ein höchst merkwürdiges Abenteuer.

— Kindersachbuch: „Linnéa im Garten des Malers“/ Christina Björk und Lena Anderson. Aus dem Schwed. Bertelsmann 1987. Linnéa, bekannt aus ihrem „Jahrbuch“, macht mit dem alten Herrn Blümle eine Reise nach Paris und Giverny auf den Spuren des Malers Claude Monet.

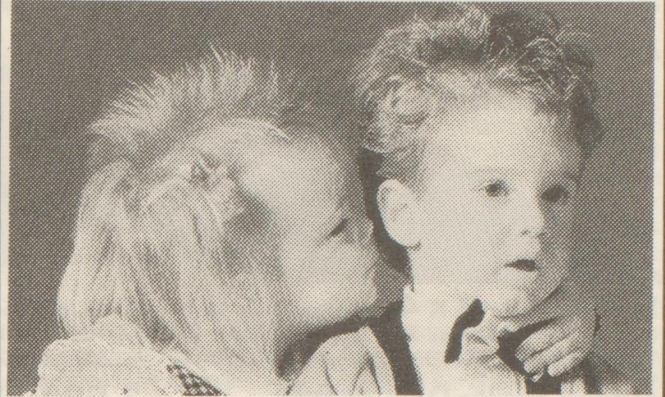
— Jugendsachbuch: „Türme“/ Paul Maar. Oetinger-Verlag 1987. Der bekannte Kinderbuchautor hat alles über „berühmte und unbekannte, bemerkenswerte und merkwürdige“ Türme zusammengetragen, was er finden konnte, und daraus ein spaßiges und spannendes Sachbuch gemacht.

Nähere Informationen über die preisgekrönten Bücher und über die Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis sind in der Stadtbücherei erhältlich.

Eingetroffen sind außerdem vor kurzem die alljährlich im Herbst erscheinenden Empfehlungsverzeichnisse:

— Neue Jugendbücher 1988/89
— 3-8
— Das Buch der Jugend

Kindermoden...



Wir stehen Ihnen gern mit Anregungen und fachlicher Beratung zur Seite! Weihnachtsangebote!



Goebel
Baby-Kinder-Jugend-Moden

Hamm-City · Weststraße 19/Eingang Sternstraße · Tel. 1 22 12
Umstandsmoden? – Vertrauen Sie uns Ihre Wünsche an!

Moderno
Büroausstattung

RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt / Service

BÜRO
RÜTER

Am Bahnhof
4700 Hamm 1
Tel. (0 23 81) 14 04-0

CM
RMD

Wir bieten Ihnen nicht nur Auswahl, sondern auch Kompetenz in Beratung und Service. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

WEINE SPIRITUOSEN

Seit 1894

Mersch & Röper

Inh. Heino Hilgering

...wenn Sie das Besondere suchen!

Nassauer Str. 28/32, Hamm, Tel. (0 23 81) 2 49 89

Mitglied **WEIN-SPEKTRUM**

Fördergemeinschaft führender Deutscher

Weinfachhändler e. V. · Ein Zeichen, das verpflichtet



BAHNHOF PELKUM



Täglich 11.00 - 1.00 Uhr · Warme Küche 11.00 - 23.00 Uhr

„DIE WIRTSCHAFT“

Am Damm 1, 4700 Hamm-Pelkum, Tel. (0 23 81) 4 09 49

B **BÜCHER**
BEIM
BUCH-
HANDLER

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE

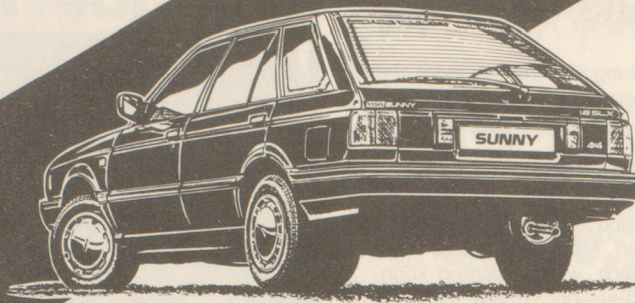
Buchhandlung Otto F. Dabelow

Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81 / 2 41 23



MIT GRÖSSTEM VERGNÜGEN

**Allrad-Sicherheit
zum Familien-
tarif.**



073/3473

SUNNY 4x4 Traveller, 5tg., 1,6 l,
54 kW/73 PS, 3-Wege-Kat. Steuerersparnis bis
1.094,- DM. Elektr. zuschaltb. Allradantrieb. Viele

Extras, z. B. geteilte Rücksitzlehne, Drehzahlmes-
ser, Heckscheibenwischer. 3 Jahre (max. 100.000
km) „Technik-Garantie“. Auch als 4türige 4 x 4 Lim.

Unser Preis: DM 21.995,-

2,99% effektiver Jahreszins. 20% Anzahlung. Laufzeit 12,
24, 36, 47 Monate. Nissan Finanzierung durch AKB.

Autohaus Terwedow

Römerstraße 38, 4700 Hamm 4, Telefon (02381) 7 12 16

NEU!



**Exclusive
Tapeten
und
Teppichböden**



**Haute Couture
für Wand
und Boden**

KAISER

Sternstraße 2-4
4700 Hamm 1
Tel. (02381) 245 19

**Erleben Sie
High-Tech
für Ihr Büro
in unseren
erweiterten
Geschäfts-
räumen**

des neuen



Kopierer-Ladens
bei



Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm, M.-Luther-Str. 9-11





Schleichhändler	10	Planet	M	deutsch. Komponist +1877	Unterriechsfach	E	chem. Zeichen für Natrium	Zahl	gemeiner Mensch
			A			R		A	6
übermütiger Streich	4	Strom zur Ostsee	R	Gebäude teil		D	A	C	11
Bildwerk aus bunten Steinen			M	O	S	A	I	K	
arabische Laute		Rundgesang		Vorsilbe: jenseits		U		T	
Vorfahr der Deutschen						N			
altes Zählmaß				Malaie dolch		D		A	
deutsch. Schriftsteller +1803		lange Vertiefung		Fortpflanzungszelle		K	E	I	M
	12		R		früher. Oberhaupt v. Venedig		D	O	5
Stadt in Brasilien (Kurzfl.)			R	I	O			Y	9
Fehlbetrag		Sparte, Truppenkörper	L	Frühlingsblume	18	Verlobte	L	Gottesdienstordnung	R
			L			engl. Seeheld +1657	B	E	K
nordafrikan. Völkergruppe			E				R	G	E
Tischtuch		Abendmahlsbrot					A		grüner Edelstein
				Frauenname			U		Wäschelösung
Schulabteilung		röm. Liebesgott		Heulager Hobelabfall	3		T		
			K	L	A	S	S	E	
Verhältnisswort			M	Luftbeifung		P	N	E	8
Mündungsarm der Weichsel			O			A			
Frucht der Passionsblume			R			N			

Europäische Partnerschaft in der Berufsausbildung

VEW-Auszubildende besuchten Manchester

Einen über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinausgehenden Erfahrungsaustausch auf dem Sektor der Berufsausbildung streben die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen an. Erstmals besuchte deshalb eine Gruppe von zehn Auszubildenden der VEW AG auf Einladung der staatlichen englischen Elektrizitätsgesellschaft CEBG die Industriemetropole Manchester. In Begleitung von Ausbildungsleiter Rüdiger Wysocki und dem Sprecher der Arbeitnehmerseite im „Paritätischen Berufsbildungsausschuß“ der VEW, Friedel Dylka, absolvierten die jungen Leute aus dem westfälischen Raum ein umfangreiches Besichtigungs-

programm. Dabei erlebten die Auszubildenden der VEW nicht nur die Ausbildungs- und Arbeitswelt ihrer englischen Kollegen, sondern hatten auch ausreichend Gelegenheit, „Land und Leute“ des EG-Partners kennenzulernen.

Natürlich verläuft die neue europäische Partnerschaft der beiden Energieversorger nicht in einer Einbahnstraße: Für April 1989 ist bereits der Gegenbesuch der Gastgeber aus Manchester fest vereinbart; eingeschlossen ist dabei auch ein Besuch des Informationszentrums der VEW am Standort des THTR 300 in Hamm-Uentrop.

„Der Sieger von Hamm“ wirbt um mehr Stadtimage

Im Rahmen der vielbeachteten Imagekampagne des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR) ist in diesen Tagen das inzwischen dritte Imagemotiv für die Stadt Hamm erschienen. Mit dem Slogan „Der Sieger von Hamm“ präsentiert sich in der jüngsten Ausgabe des Zeit-Magazins vom 11. November 1988 „Insa“, so heißt die Weltmeisterin im Milchgeben, Siegerin der letztjährigen Elite-Auktion der besten schwarz-bunten Kühe in den Hammer Zentralhallen. Im Textteil der Anzeige wird gleichzeitig auf die kommende Elite-

Auktion am 29. November in den Hammer Zentralhallen hingewiesen. Hier nämlich wechseln Jahr für Jahr die schönsten Rinder mit den vielversprechendsten Stammbäumen ihre Besitzer. Da sie anschließend sowohl an chinesischen, sowjetischen als auch saudi-arabischen Futtertrögen stehen, macht Hamm jedes Jahr wieder positive Schlagzeilen unter Landwirten aus nah und fern. „Der Sieger von Hamm“ ist somit auch „ein starkes Stück Deutschland“.

(psh)

PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels im HAMMAGAZIN 10/88 (Lösungswort: Weh dem der luegt):

1. Armin E. Gappisch, Richard-Wagner-Straße 27, 4700 Hamm 1
2. Franz Heimann, Gross-Straße 14, 4700 Hamm 1
3. Heinrich Stief, Alte Landwehr 7, 4700 Hamm 3

Zwei Bücher „Hamm — so wie es war“ verlosen wir diesmal unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes aus unserem Preisrätsel. Die Gewinner werden im Hammagazin 2/89 veröffentlicht und können sich ihren Gewinn bei der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Bahnhofsvorplatz abholen.

Los gehts: Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und vergessen Sie den Absender nicht. Anschrift ist der Verkehrsverein Hamm, Postfach 2611, 4700 Hamm 1.

Einsendeschluß ist der **31. Dezember 1988** (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schwimmeister-Nachwuchs schlug sich hervorragend

Am 5. und 6. November 1988 nahmen die bei der Stadt beschäftigten sieben Auszubildenden für den Schwimmeisterberuf an den Deutschen Schwimmmeisterschaften des Fachverbandes in Neuß teil. Mit 221 Teilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik wurde eine Rekordbeteiligung erzielt.

In den großen Starterfeldern schlugen sich die Hammer Aus-

zubildenden hervorragend. Sie erzielten alle persönliche neue Bestzeiten und konnten insgesamt neun Gold- und vier Silbermedaillen gewinnen. Herausragender Schwimmer dieser Veranstaltung war Olaf Wollny, der im schwimmerischen Dreikampf einen neuen Rekord aufstellte und dafür einen wertvollen Ehrenpreis erhielt.

(psh)



1. Motiv
Hamm-City



2. Motiv
Hamm-Bockum-Hövel



3. Motiv
Hamm-Heessen



4. Motiv
Hamm-Herringen

HAMMER SPARKASSEN- MEDAILLEN

- Eine schöne Erinnerung
- Ein hübsches Schmuckstück
- Ein passendes Geschenk

Alle Medaillen bestehen aus
999er Feinsilber
Durchmesser 35 mm
Gewicht 15 Gramm
Im Etui Stück nur DM 49,50



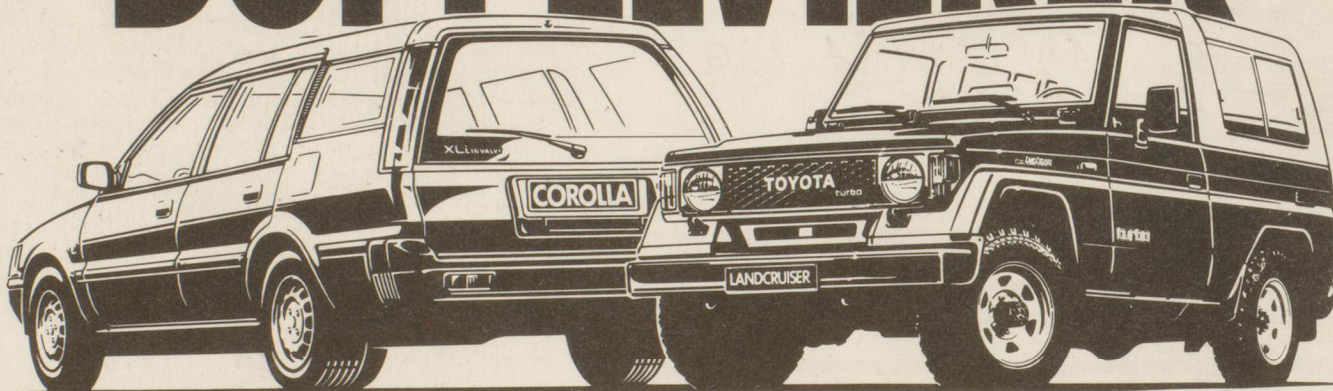
5. Motiv
Hamm-Pelkum



Ihr früher Partner

Sparkasse Hamm SEIT 1840

COROLLA TERCEL 4x4 UND LANDCRUISER DOPPELVIERER



Ihre Weihnachtswünsche erfüllen wir sofort.



TOYOTA

FRANZ KLEINE
AUTOMOBILE

Filiale Hamm · Wilhelmstraße 193 · 4700 Hamm 1

TOYOTA